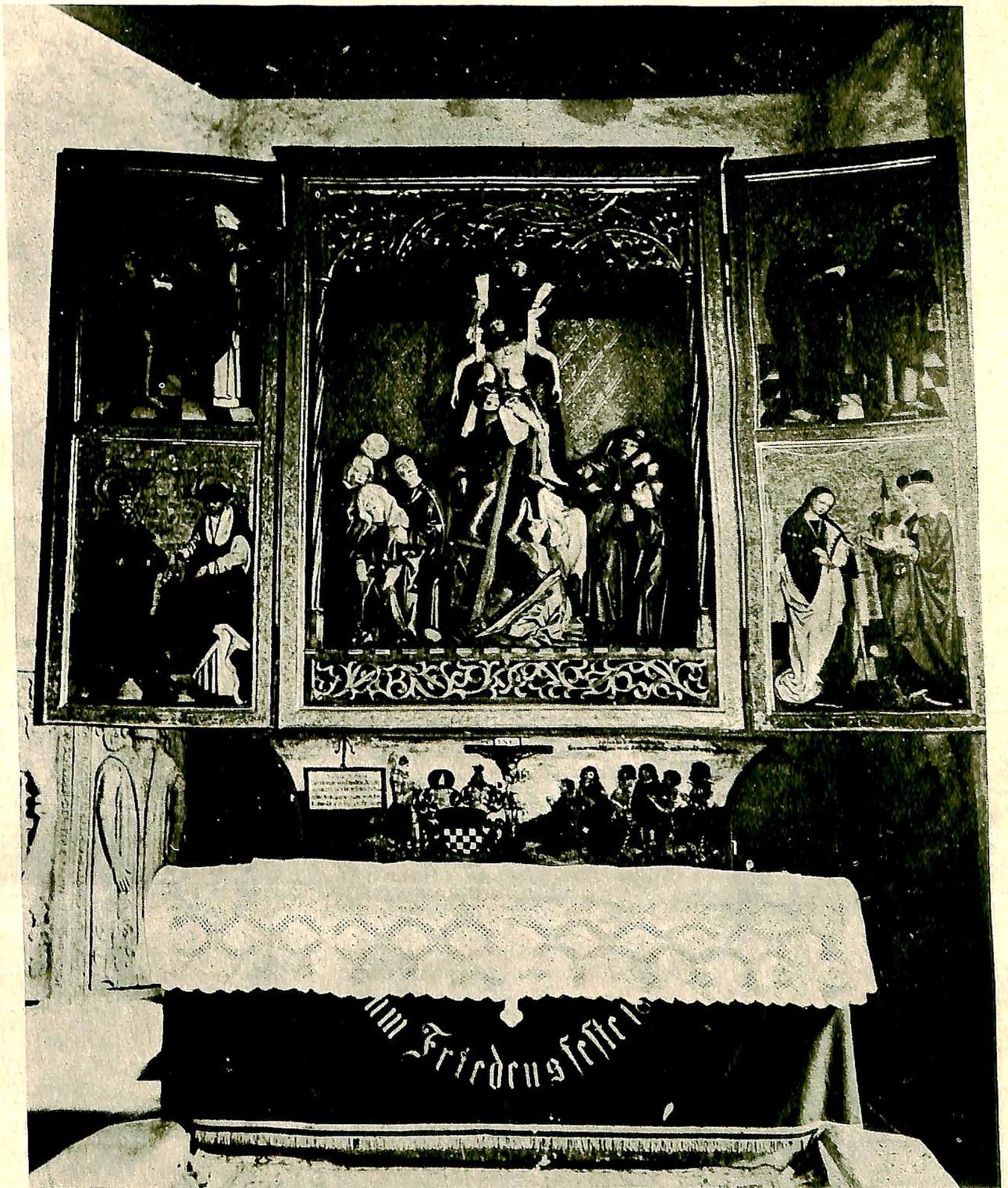


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Bärsdorf-Trach — Kreuzesabnahme.

Eingesandt: Johannes Grünewald

Bei dem Schnitzaltar handelt es sich um ein bedeutendes spätgotisches Kunstwerk.

Der Kreuzweg / Benno Nehlert

Erdenwege sind, die bunt sich breiten —
Einer müht sich streng und steil:
Laß' uns, Herr, mit Dir ihn opfernd schreiten,
Und wenn schmerzenwunde Füße gleiten,
Hilf uns auf und mach uns heil!

Menschenwandel mißt nach flüchtigen Tagen —
Einer wird der letzte sein:
Laß' durch alle, Herr, Dein Kreuz uns tragen,
Denn nur wer gleich Dir sich ganz zerschlagen,
Geht in Dein Erdauern ein.



SOLINGEN ruft seine Patenkinder



Die Stadt Solingen steckt mitten in den Vorbereitungen für das **7. Goldberger Heimattreffen** am **25. und 26. Mai** dieses Jahres. Das bedeutet eine Menge Arbeit, denn sie erwartet wieder viele Gäste. Mehr als 2000 waren es beim letzten Treffen. Diesmal werden es kaum weniger sein.

Ein solcher Ansturm muß bewältigt werden. Da gibt es dies und das zu regeln, viel zu organisieren und manches zu klären, damit zur rechten Zeit alles ineinandergreift.

Wenn Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen würden, wäre das schon eine große Hilfe. Unsere Bitte ist bescheiden: Melden Sie Ihre Quartierwünsche rechtzeitig bei uns an. Wenn Sie das tun, haben Sie bereits das erwartete Entgegenkommen bewiesen.

1. Privatzimmer

Sie wissen es sicher aus der Vergangenheit: In unserer Stadt ist das Angebot in dieser Hinsicht sehr bescheiden. Natürlich bleibt es jedem überlassen, Kontakte zu Solinger Familien wieder aufzufrischen, die schon aus früherer Zeit bestehen.

2. Hotels und Gasthäuser

Hier können Sie unsere Vermittlung in Anspruch nehmen, sofern Sie es nicht vorziehen, sich unmittelbar mit den Hotels oder Gasthäusern wegen der Reservierung eines entsprechenden Zimmers in Verbindung zu setzen. Wir erwarten Ihre Anmeldung bis spätestens zum **25. April**, damit wir Ihnen eine gute und möglichst preisgünstige Bedienung in Aussicht stellen können. Richten Sie Ihre Bestellung bitte an das

Amt für Information
der Stadt Solingen
5650 Solingen
Postfach 165.

3. Hotelbetten in der günstigsten Preisklasse gibt es in Solingen bereits ab 9,— DM. Nicht darin enthalten sind Mehrwertsteuer, Bedienungszuschlag und die Kosten des Frühstückstücks. Preisgünstige Zimmer aber sind meist von Dauergästen belegt und daher wenig verfügbar. Deshalb empfiehlt es sich, jetzt sofort zu schreiben. Nach dem 25. April eingehende Bestellungen für diese Quartiere bieten kaum Aussicht auf Erfolg.

4. Hotelbetten der Mittelklasse, das sind solche zwischen 10,— und 15,— DM (ohne Bedienungszuschlag), werden voraussichtlich in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Um aber schon im vorhinein mögliche Probleme auszuräumen, ist eine Anmeldung bis zum 1. Mai 1968 zweckmäßig.

Abschließend sei uns noch ein kleiner Hinweis gestattet: Der Programmablauf des 7. Goldberger Heimattreffens wird im wesentlichen den bisherigen Veranstaltungen gleichen. Damit hoffen wir, alle Goldberger, Haynauer, Schöner und welche Städte und Gemeinden ihre Heimat waren, zu einem Besuch in ihrer Patenstadt ermuntern zu können.

Wenn Sie unsere weiteren Informationen in dieser Heimatzeitung verfolgen, so werden Sie sich bestens informieren können. Wir werden wie üblich alle Vorbereitungen treffen, damit Ihnen die Tage des Wiedersehens erneut zum Erlebnis werden.

In diesem Sinne ein herzliches

„Auf nach Solingen zum 7. Goldberger Heimattreffen am 25./26. Mai 1968“.

Stadtverwaltung Solingen
Amt für Information

SCHÖNAU - sein Vereinswesen und seine damaligen Leitungen

So klein unsere Kreisstadt auch in ihrer Einwohnerzahl war, so groß war sie doch in Beziehung auf ihre Vereine, die nach Erfüllung der ihnen zugewiesenen Aufgaben natürlich auch dem geselligen Zusammenschluß dienten. Mag es daher für die Nachwelt und als Heimatchronik aufgezeichnet sein, welche Blüten dieser Zweig der Geselligkeit in Schönaus bester Zeit trieb.

Als tonangebende Vereine müssen natürlich da zuerst die Schützengilde, der Männergesangverein, der Männerturnverein sowie der Riesengebirgsverein genannt werden. Zu ihnen gesellte sich der Radfahrclub Schönau, der Radfahrverein „Silesia“ und der Militärverein „Kameradschaft“. Auch ein Stenografenverein Stolze-Schrey und ein Briefmarkenverein und 2 Kegelklubs bildeten weitere Zweige dieses Baumes. In früheren Jahren waren die Gewerbebetriebe auch in einem Gewerbeverein zusammengeschlossen, der später aber in den Bund für Handel und Gewerbe übergang und mehr wirtschaftlichen Charakter trug. Der Zweckmäßigkeits dienende Vereinigungen waren die Freiwillige Feuerwehr, die Sanitätskolonne, die Ev. Frauenhilfe, der Caritas-Verein, der Vaterländische Frauenverein und der Schulverein Schönau/Katzbach. Sogar ein Jagdschutz- und Schießverein wäre zu nennen. Auch die Kleintierzüchter und die

Schreibergärtner sowie die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hatten sich zusammengeschlossen und ebenso gab es für die ausgebildeten Handwerker in Schönaus Mauern einen Gesellenverein. Ob ich damit alle Korporationen erfaßt habe, will ich nicht behaupten, denn Gedächtnislücken treten in vorgerücktem Alter bekanntlich immer auf.

Ich will nun versuchen, auf die Zusammensetzung von einigen der genannten Korporationen noch näher einzugehen und mich ihrer Leitungen und Besonderheiten nach Möglichkeit zu erinnern.

So fange ich zuerst bei der Schützengilde an, die bekanntlich lange Jahre hindurch Baumeister Arthur Werner als Schützenmajor führte. Er war auch der Erbauer des neuen Schießhäuschens an der Promenade. Es wurde wohl 1905 eingeweiht und hatte im Jahre 1908 den größten Betrieb anlässlich des Bundesschießens des Riesengebirgsschützenbundes, dem die Gilde Schönau angehörte, aufzuweisen. Als weitere Vorstandsmitglieder der damaligen Zeit blieben noch zu nennen: Kaufmann Reinhold Beer, Malermeister Gustav Knobloch, Lederkaufmann Richard Ander, Uhrmachermeister Gustav Weißpflock, Tischlermeister Emmo Meschter, Schwarzviehhändler Reinhold Brode und Gasthofbesitzer Otto Sönnel. Vor Arthur Werner führte die Gilde ebenfalls lange Zeit Hotel-

besitzer Hermann Rädcl. Über die Geschichte der Gilde ist ja bereits des öfteren berichtet worden und dürften die späteren Vorstandsmitglieder wie Richard Willenberg, Paul Weißpflock, Otto Grun, Rudolf Müller, Arthur Bendisch und der Schreiber dieser Zeilen noch in guter Erinnerung sein.

Beim Männergesangverein, der sein Übungslokal im „Goldenen Löwen“ hatte, präsidierten als Vorsitzende in verschiedenen Zeiträumen Buchdruckereibesitzer Franz Beuchel, Schneidermeister Hugo Röhrich, Baumeister Paul Dannert und als letzter Sattlermeister Bruno Trieb. Als Schriftführer fungierte lange Jahre Kreis- und Ausschußobersekretär Ernst Bonack. Die Verwaltung der Kasse lag in den Händen des Krankenkassengeschäftsführers Traugott Fritsch, der später durch Verwaltungsssekretär Oswald Krebs abgelöst wurde. Ich erinnere mich noch genau der Beschaffung einer neuen Fahne für den Verein. Sie war bei der Fahnenfabrik in Köln bestellt worden. Embleme des Gesanges u. Schrift wundervoll auf schwerem blauem Samt in Goldstickerei ausgeführt. Ihr Preis belief sich auf 800 Mark, eine unerhörte Summe für damalige Zeit. Die Weihe der Fahne in den Jahren nach 1923 war auch ein Ereignis für Schönau, nahmen doch daran fast sämtliche Vereine des Bolksängerbundes teil. Den stattlichen Festzug, der sich durch die ganze Stadt bewegte und der in seinen einzelnen Phasen von Fotograf Harry Pfeiffer aufgenommen

Der Altar von Bärsdorf-Trach

Das Bild dieses großen Kunstwerkes will uns in diesem Jahr zu den großen christlichen Festen Karfreitag und Ostern heimatlich grüßen. Es zeigt den dreiteiligen Flügelaltar aus der evangelischen Kirche zu Bärsdorf-Trach (ein sogenanntes Triptychon) mit wertvollen Holzschnitzereien des späten Mittelalters. Dieses Schmuckstück der an Kunstschätzen reichen Kirche, die aus dem 13. Jahrhundert stammt und um 1305 erstmals urkundlich erwähnt wird, ist bei der durchgreifenden Renovation des Gotteshauses 1939/40 gesäubert und stilgerecht erneuert worden und 1945 unverseht erhalten geblieben (sogar die Orgel war im März 1946 noch spielbar, einen zerbrochenen mittelalterlichen Cruzifixus fand ich ohne Arme im Pfarrgestühl). Der geschlossene Schrein ist auf den Rückseiten der Flügel bemalt; auf landschaftlichem Hintergrund sind Szenen aus der Passion Christi dargestellt: die Gefangennahme und die Geißelung, die Verspottung und der Weg nach Golgatha. Diese Bilder wollen vorbereiten und hinführen zum Miterleben des Heilsgeschehens, wie es sich beim Öffnen des Altars im Mittelfeld dem frommen Beschauer enthüllt. Christus ist gestorben für unsere Sünden. Hände und Füße sind vom Holz des Kreuzes gelöst, sehr behutsam wird der schwer lastende starre Leichnam abgenommen. In der Gruppe zur Rechten des Kreuzes erkennen wir die Mutter Maria mit den beiden anderen Frauen und den Jünger Johannes. Auf der anderen Seite kniet mit erhobenen und gefalteten Händen Maria Magdalena in einem faltenreichen, langen Gewande. Auch die hinter ihr stehenden Soldaten verharren in Gebetshaltung. In den Seitenflügeln sind auf Goldgrund gemalt oben und unten je zwei Heilige angeordnet und zwar (links vom Beschauer) ein Bischof mit Johannes dem Täufer (Symbol das Lamm), darunter Hieronymus mit Antonius (Symbol das Schweinchen), auf der rechten Seite sehen wir die Apostelfürsten Petrus und Paulus (Das Foto des Altars verdanken wir

und darunter St. Hedwig mit dem Kirchenmodell und Katharina. Vielleicht ist einer der hier dargestellten Heiligen der Patron der Kirche gewesen; sein Name war in späterer Zeit in Vergessenheit geraten. Die polnischen Katholiken haben nach 1945 die Kirche dem heiligen Antonius von Padua geweiht. Der Altarschrein ruht auf einer Predella, die die Figuren des Stifters Hertel von Busewoy und seiner sechs Söhne Merten, Hertel, Christoph, Oswald, Antonius und Georg zeigt. Sie stehen oder knien vor dem gekreuzigten Heiland mit gefalteten Händen; neben dem Kreuz ist das Familienwappen angebracht. Eine kleine Tafel enthält die Inschrift: „Im Jahre MCCCCIII (1403) ist in gott vorschiden der edle erenueste herr hertel von buswoi buchwaldt lis vi söne ix tachter hinter ihme.“ Wahrscheinlich ist die Jahreszahl verschrieben und muß richtig 1503 heißen denn; die Tracht der Figuren sowie Form und Bemalung der Predella deuten auf den Anfang des 16. Jahrhunderts als Entstehungszeit hin. Außerdem befindet sich die Jahreszahl 1494 dreimal an der Außenseite der Altarflügel, woraus deutlich hervorgeht, daß der alte Hertel von Busewoy 9 Jahre vor seinem Tode den Altar gestiftet hat. Dieser Altar ist das Denkmal gewesen, das er Gott zur Ehre und der Gemeinde zur Erbauung errichtet hat. Unzähligen Geschlechtern ist durch das Bild in der Mitte eindringlich das Wort vom Kreuz zur Seligkeit verkündet worden. Es will die Heimatfreunde in der Zerstreung und die ehemaligen Bärsdorfer im besonderen grüßen und uns mahnen, die Mitte unseres Lebens nicht zu verlieren, die mit dem Glauben an den Gekreuzigten und Auferstandenen gegeben ist. Deshalb feiern wir Ostern und verkünden wir seine Botschaft als die große Hoffnung auch für die Welt von heute: Ich lebe, und ihr sollt auch leben! Möchte sie gehört werden und Glauben finden — bei uns!

Johannes Grünwald

(Das Foto des Altars verdanken wir Fr. Sabine Nocke in Düsseldorf).

wurde, führten Paul Danner und Georg Proquitté an.

Mit seinen gesanglichen Veranstaltungen, besonders unter der Stabführung von Kantor Erich Poguntke, bot sowohl der Männerchor, wie auch der gemischte Chor anerkanntswerte Proben seines Könnens. Gern denke ich hierbei an den Schubert-Strauß-Abend, aber auch an die Maskenbälle des Vereins, im „Adlersaale“ zurück.

Wenn ich jetzt dem Männerturnverein Schönau 1862 die nächsten Zeilen widme, so mag auch hier festgestellt sein, daß schon viel über sein Wirken in diesem Blättchen berichtet wurde. Sein Vereinslokal war in meiner Jugendzeit immer der Gasthof „Zum Stern“, damaliger Besitzer Ernst Jäsch. In dem Garten des Lokals wurde auch im Sommer geturnt. Später siedelte der Verein in die Brauerei Altschönau über, nachdem auch sein Winterturnlokal, der Saal des Gasthofs „Deutsches Hans“, Besitzer Friedrich Rösner, anderen Zwecken zugeführt wurde. Schließlich fand der Verein für seine turnerischen Übungen den Schützensaal, nachdem ein Abkommen mit der Gilde getroffen war. Vorsitzender des Vereins war durch viele Jahre hindurch Baumeister Paul Dannert, Turnwarte in meiner Jugend waren Oswald Herrmann, Walter Menzel, Willi Opitz, in späterer Zeit Bildhauer Wilhelm Hahn, Paul Hauk und Erich Menzel. Letzterer wurde nach Niederlegung des Vorsitzes von Paul Dannert auch der letzte Vorsitzende des Vereins. Unvergesslich bleiben mir auch hier neben Turnfesten und Gauturnfesten, auf denen Schönauer Turner beachtliche Erfolge erzielten, auch die Winterveranstaltungen des Vereins, meist in theatralischer Form, teils im Schießhaussaale, teils im „Adler“, unter Leitung des früh heimgegangenen Turnbruders

Karl Ebert. Schön war auch immer das traditionelle Christbaumfest am 2. Weihnachtstag.

Über die Leitung des Riesengebirgsvereins ist mir leider nur wenig in Erinnerung. Erster Vorsitzender war wohl hier Postmeister Siegfried Beck, nach dem auch die Siegfriedshöhe benannt ist. Ihm folgten wohl meist Herren der Post u. a. der Postmstr. Jescheck, Postmstr. a. D. Dittrich und Malermstr. Hermann Rothe machten sich besonders um die Wegemarkierungen verdient. Letzte Vorsitzende des Vereins waren Dr. med. Kurt Graeve, Hauptlehrer Theodor Neumann und Zahnarzt Rudolf Müller.

Im Verschönerungsverein, der dem RGV angegliedert war, ist als erste Kraft Schuhmachermeister Hermin Mühmert hervorzuheben. Als treuer Sohn seiner Vaterstadt lag ihm sein Schönau immer am Herzen. Er versuchte auf jede Weise das Städtchen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit als sauberen Erholungsort zu stellen. Als Ratmann der Stadt und Dezentern des städt. Promenadenwesens wird er uns noch lebenden Schönauern immer unvergesslich bleiben. —

Der Radfahrclub Schönau 1900, dessen Vorsitz Malermeister Gustav Knobloch führte, hatte seine Blütezeit natürlich in den Jahren, als Auto und Motorrad noch in den Kinderschuhen steckten. Auch hier erinnere ich mich, daß in meiner Jugendzeit zu den damals aktivsten Fahrern Getreidekaufmann Arnold Hampel, Schornsteinfegermeister Robert Hampel, Kaufmann Hans Jaenisch, Kaufmann Reinhold Beer, Schlossermeister Georg Beer gehörten, von denen einige sogar noch das Hochrad beherrschten. Aber trotz Auto und Motorrad, die sich immer mehr durchsetzten, blieb das Fahrrad das Auto des klei-

nen Mannes und ist es wohl auch noch heute. In den 20er Jahren machten wir Jüngeren unter Gustav Knoblochs Führung schöne Wandertouren auf dem Rade, die uns in den Abendstunden mitunter nach Kauffung, Seitendorf, Leipe, Neukirch und anderen Orten der Umgegend führten. Als Vereinslokal hatten wir uns die Stadtbrauerei erkoren.

Im Radfahrerverein „Silesia“ vereinigten sich alle Radsportler, die sich zu diesem hingezogen fühlten. Auch dieser Verein hatte beachtliche Erfolge aufzuweisen, sei es im Reigen- oder Wanderfahren und schöne Sommerfeste mit Kunstrad-Vorführungen auf eigens dazu erstelltem Podium im „Stern-Garten“ erregten allgemeine Bewunderung. Aus ihrer Leistungstätigkeit sind mir hier noch in guter Erinnerung Telegrafien-Leitungsaufseher Olbrich als Vorsitzender, die Sportfreunde Paul Webersinn, Fritz Liebsch, Hermann Fleischer als Beisitzer.

Der Stenografenverein stand unter der Leitung von Kreiskommunal- und Kreisparkassen-Rendant Franz Höhne. In ihm waren vornehmlich Beamte und Angestellte der Behörden, aber auch einige kaufmännische Angestellte vertreten. In meiner Jugend war das Übungslokal zuerst das Nebenzimmer des Ratskellers, später der kleine Saal des „Goldenen Löwen“, damals Besitzer noch August Krätzig. Später wurde im Hinterzimmer des „Löwen“ nach Diktat eifrig geschrieben und bei Wettbewerben mancher Preis erzielt.

Ein Briefmarkenverein mit ca. 12-15 Mitgliedern, der den Namen „Wartburg“ führte, die mit dem Wert von 5000 Mark als schönste Marke der Inflationszeit angesprochen werden konnte, hatte sich in den 20er Jahren auf Anregung des damaligen Geschäftsführers, der landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Max Stahel, gebildet, dessen Vorsitzender später der Schreiber dieser Zeilen wurde. Zuerst war der „Goldene Löwe“ das Vereinslokal. Später wechselten die Sammler jedoch in den „Gasthof zum Kronprinz“, Besitzer Fritz Hübner, über. Seine Mitglieder sind mir alle noch in guter Erinnerung, doch so manchen dürfte schon der grüne Rasen decken.

Die Kegler betrieben ihren Sport wohl alle auf der Bundesbahn in der Brauerei Altschönau. Sie hatten sich zu diesem Treiben nur zwangslos zusammengeschlossen ohne große Leitungsgremien. Als gute Kegler möchte ich hier nennen Paul Schmidt, Hugo Röhrich, Max Puppe und Arthur Bendisch bei dem ersten Klub, beim zweiten Klub aber besonders Theodor Schrader, Hartmann Vogt, Otto Grun, Albert Franzke und Kreisinspektor Ockert.

Über den Militärverein „Kameradschaft“ ließen sich wohl Bände schreiben. So weiß ich aus meinen Jugendjahren, daß Kürschnermeister Fritz Zingler lange Zeit Vereinsführer war. Den Vorsitz führte natürlich in den meisten Fällen ein früherer Offizier und so ist mir der Ball an Kaisers Geburtstag im Jahre 1914 im „Schießhaus-Saale“ daher so gut in Erinnerung, weil an diesem Abend Hauptmann d. L. Apothekenbesitzer Julius Ellger die Festansprache hielt. Weitere Vorstandsämter bekleideten damals Uhrmachermeister Paul Weise, Böttchermeister Hermann Sadebeck und Kaufmann Otto Weiß. In späteren Jahren fungierten als Vereinsführer Schlossermeister Georg Beer, Straßenmeister Otto Klenner, Bürovorsteher Ernst, Schriftleiter Max Puppe, Bahnmeister Theodor Schrader und Fleischermeister Willy Schöps.

Die Versammlungen wurden abwechselnd in den Gaststätten abgehalten, deren Inhaber dem Verein als Mitglieder angehörten.

Im Jagdschutz- und Schießverein trafen sich als Mitglieder wiederum Personen, die Interesse an der Ausübung der Jagd und am Kleinkaliber- und Tontaubenschießen hatten. Außer Schönauer Bürgern wie Curt Kunkel, Curt Hein, Richard Willenberg, Theodor Schrader, Rudolf Müller, waren auch solche von auswärts dabei, wie Re-



Der Schönauer Männer-Gesang-Verein. Eingesandt: Erich Menzel
 Von links nach rechts: Robert Menzel, Erich Poguntke, Hermann Heiber, Traugott Fritsch; und oben: Ernst Bonack, Bruno Triebs, Paul Weißpflock, Willi Hübner

vierförster Titze, Tiefhartmannsdorf, Mühlenbesitzer Richard Dittrich und Gutsbesitzer Waschipki, Hohenliebenthal, sowie Gutsbesitzer Robert Kuppe, Konradswaldau und natürlich auch der Schreiber dieses Berichts. Oft wurde sonntags auf dem Stande in der Sandgrube vor Hohenliebenthal, mitunter aber auch bei Förster Titze in der Nähe von Ratschin ein Preisschießen veranstaltet.

Beim Gesellenverein Schönau waren als leitende Mitglieder des öfteren tätig: Schuhmacher Otto Hackauf und Tapezierer Ernst Böhnisch. Seine Vergnügen hielt dieser Verein meist im Schießhaussaale ab.

Von der Freiwilligen Feuerwehr, die meist am Freitagabend ihre Übungen auf dem Schützenplatze am Steigerturm durchführte, weiß ich zu berichten, daß als Brandmeister lange fungierten: Böttchmeister Sadebeck und Schuhmachermeister Oswald Herrmann. Langjährige Dezenennten für das Feuerlöschwesen waren Beigeordneter Richard Jaenisch und Ratmann Clemens Fischer.

Über die Sanitäts-Kolonie ist wohl auch schon früher geschrieben worden. Hier ist mir nur in Erinnerung, daß Kaufmann Max Federhoff lange Jahre der Kolonnenführer war. Als letzter ausbildender Arzt der Kolonne fungierte Dr. med. Kurt Graeve.

Über den Vaterländischen Frauenverein, der sich über das ganze Kreisgebiet erstreckte, ist mir noch bekannt, daß Frau von Loesch auf Kammerswaldau längere Zeit das Präsidium innehatte.

Im Jahre 1919 hatten sich nach einer Werbeversammlung im Saale des „Deutschen Hauses“ die in Schönau und Umgegend wohnenden Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen dem Wirtschaftlichen Verband, der seinen Sitz in der Bezirkshauptstadt Liegnitz hatte, angeschlossen. Als ihren 1. Vorsitzenden wählte sie damals den Büro-Angestellten Oswald Krebs, der später als Sekretär bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises tätig war. Im Vorstand waren weiterhin vertreten: Bildhauer Wilhelm Hahn, der Schreiber dieses Berichtes und die Kriegswitwen Förster und Höntsch. Der Wirtschaftliche Verband wurde später zum Einheitsverband und schließlich sogar zum Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen mit dem Sitz in Berlin. Die Betreuung der Mitglieder erstreckte sich in der Schönauer Verwaltung auch auf die umliegenden Ortschaften. So konnte vielen seiner Mitglieder durch Ein-

gaben bei den zuständigen Behörden, in Bezug auf ihre Versorgung, geholfen werden. Letzter Leiter dieser Sparte in Schönau war Zahnarzt Rudolf Müller.

Die Gasse-Müllerin

An diesem Osterfest, genau gesagt, am Karfreitag sind sechs Jahrzehnte vergangen, daß dieser Tag für mein ganzes Leben bzw. für meine körperliche Beschaffenheit eine große Bedeutung bekam. Es war eine Woche vorher herrliches Frühlingswetter, wir Kinder spielten in unserem Garten und kletterten auf die Obstbäume, um nach frühen Blütenknospen zu sehen. Ich war wohl zu hoch geklettert, es brach ein Ast, ich fiel herunter und blieb mit großen Schmerzen im Rücken liegen. Mutter schickte sogleich meinen Bruder zum Arzt, der eine Salbe zur kräftigen Massage und Bettruhe verordnete. Als ich fast eine Woche im Bett lag, die Schmerzen nicht nachließen, sagte mein Großvater, der noch für die alten Heilmethoden war: „Der Junge muß zum ‚Ziehen‘ zur Gasse-Müllerin, sonst bekommt er noch einen Buckel“ (Auswuchs am Rücken, was damals häufiger vorkam).

Die Gasse-Müllerin wohnte in einem Dorfe, bei dem bekannten Weberstädtchen Schömberg, und sie hatte diese Benennung, weil ihre Mühle in einer kleinen Gasse stand. Schon seit Generationen behandelte stets die Tochter, welche in der Mühle blieb, Knochenbrüche an den Armen, sowie Verstauchungen, Verrenkungen usw. und hatte stets vollen Erfolg. Weil sie die Behandlung anderer Brüche und Krankheiten ablehnte, hatte sie trotz ihres weithin bekannten Rufes eigentlich keine Schwierigkeiten mit den Ärzten. Übrigens half sie überwiegend Kindern und den Bauern, welche die Beiträge für die Krankenkasse scheuten und nicht in einer Kasse waren, des weiteren rheumatische Beschwerden, wobei sie eine selbst hergestellte, aber gut wirkende Salbe benutzte. Erwerbstätige gingen schon wegen des eventuellen Krankengeldes zum Arzt. Vor einigen Wochen hatte sie wieder wegen einer sonderbaren Heilung eines Bauern von sich reden gemacht. Besagter Bauer hatte aus irgendeinem Grunde gewaltig lachen müssen, wobei sich der Kiefer verschob, er ein schiefes Gesicht bekam und den Mund nicht mehr schließen konnte. Er ließ sich sogleich mit seinem Pferdegespann zu ihr fahren. Anscheinend beobachtend ging die Frau um ihn herum und gab ihm plötzlich und unerwartet eine gewaltige Ohrfeige, mit dem

Über den Schulverein Schönau, der gegründet wurde, als sich eine gehobene Privatschule zur Fortbildung der Schüler erforderlich machte, die später eine Oberrealschule oder ein Gymnasium besuchen wollten, dürften berufenere Kräfte einmal später berichten.

Damit dürfte wohl im wesentlichen alles geschildert sein, was sich in unserem lieben Kreisstädtchen vornehmlich bis zur Kreisauflösung an Vereinen und Korporationen zusammengefunden hatte.

Es fällt mir schließlich noch ein, daß es auch einen Gastwirtsverein für Schönau und Umgegend gab, dessen erster Vorsitzender der Schießhauswirt Otto Söhnel war. Nach seinem Ableben übernahm wohl der Wirt vom „Goldenen Löwen“ Richard Willenberg den Vorsitz.

Auch wäre vielleicht noch der Kreiskriegerverband Schönau zu erwähnen, der die Kameradenvereine des Unterkreises betreute und lange Jahre unter dem Vorsitz von Rittergutsbesitzer Reichardt, Falkenhain, stand. Sein Nachfolger wurde bis zu seinem Weggang aus Schönau der leider zu früh heimgegangene Bürgermeister Otto Sandler. Viel Interessantes ließe sich auch über diese Sparte des Vereinswesens schreiben, doch es mag dies einem anderen Artikel vorbehalten bleiben.

Gern werden mir die noch lebenden älteren Leser dieser Erinnerungs-Niederschrift bestätigen, daß man es in Schönau immer verstand, Geselligkeit und Frohsinn zu vereinen, aber auch ernste Probleme in der gebührenden Form zu bewältigen.

Ein alter Schönauer vom Schützenweg

Erfolg, daß der Schaden sogleich behoben war. Der Mann war überglücklich und es sprach sich bald herum und erregte schon deshalb Verwunderung, weil der als geizig bekannte Bauer ihr zum Dank einen „Kleinen Fuchs“ (goldenes Zehnmarkstück) gegeben haben wollte. Also ging mein Vater mit mir, trotz der Schmerzen, am Karfreitag, wo er keinen Verdienstauffall hatte, zu der eine gute Std. Fußmarsch entfernt wohnenden Frau. Diese, eine starke kräftige Person, stellte sich rückwärts vor mich hin und befahl mir, meine Hände ihr von hinten auf die Schultern zu legen. Ganz plötzlich bog sie sich ganz tief nach vorn und zog mich an den Händen mit hoch. Es gab einen leichten „Knacks“ und der Wirbelknochen war wieder eingereckt und ich verspürte keine Schmerzen mehr. „So, mein Junge“, sprach sie zu mir, „nun wirst du nicht ‚schief‘ bleiben und ein tüchtiger Soldat werden“, was auch eintraf. Es war bekannt, daß sie keine direkte Bezahlung annahm und den Menschen für ein „Vergelts Gott“ half. Weil sie sich stets nach der Behandlung an ihrer Komode (üblicher niedriger Wäscheschrank mit drei großen Schubkästen) zu tun machte, hatten die Leute Gelegenheit, unbemerkt ihre Geldbörse zu ziehen und ganz unauffällig ein Taler- oder Markstück auf die Tischkante zu legen. Sie „fand“ das Geldstück stets erst, wenn die Leute die Stube verlassen hatten. Gab man es ihr in die Hand, wies sie es ganz energisch zurück. Als wir später bei unserem Hausarzt, einem schon recht betagten Herrn vorbeikamen, wollte mein Vater ihm den für andern Tag vorgesehenen Krankenbesuch ersparen und läutete bei ihm. „Der Junge ist wieder gesund, ich hatte in Schömberg zu tun, und da habe ich ihn mitgenommen“, sagte er ihm. Da wußte er schon Bescheid; denn, „da ist ja alles in bester Ordnung“, war seine Erwiderung. Daraus konnte man sehen, daß manche Ärzte die Tätigkeit der Frau kannten, und da keine Beschwerden über Fehlbehandlungen vorkamen, ließen sie diese stillschweigend gewähren, weil sie auch wußten, daß sie Bein- und andere Brüche und erhebliche Erkrankungen doch nicht behandelte und die Doktoren sich über Patientenmangel nicht zu beklagen brauchten. Paul Erber

Ausflüge und Spaziergänge rund um Haynau

Von Walter Furchte

Sie zählten zur kleinstädtischen Gemütlichkeit, dieses Unterwegssein auf Schusters Rappen, um mit der Fußsohle zu begreifen, was denn eigentlich Heimat sei und wie denn im Gefühl und Gemüt Heimat entsteht, eben durch diese Spaziergänge und Ausflüge rund ums Städtel an der Schnellen Deichsa unterm Huppberg gelegen. Als Kind toaperte ich halt immer neben den Eltern her, wenns nach der Sonnabendbesprechung zwischen Muttern u. Voatern unter der Frage: „Wu giehn mer hie?“ hieß, nu, nach Göllsche oder Biele, Konradsdorf, Grüssiggrund, Petersdorf usw. Wohin? na, doas brauchta die Haynauer nicht lange zu überlegen, doas woar äben für die Haynauer a wirklich ganz großer Segen. „De ganze Umgegend spend't ins a Scherfel, denn im und im liega ganz prächtige Dörfel, a ganzer Kranz davone“. Und in diesen schönen Kranz flogene wir eben des Sonntags aus; man hatte sich mit diesem oder jenem Freund und deren Familien abgesprochen und los ging's, denn, welche die die ganze Wuche g'schanzt und geschofft hotta, wullta eben nun am Sonntag ganz gerne a bissel frische Luft schnoppa, gleich ob über Schlesiens Himmel die Bläue der Tiefe des Universums leuchtete oder alle Gattungen der Wolken segelten. Und trotz Papierfabrik und Raubtierfallenfabrik, dar Zukerfabrik oder den Gärbereien war die Luft überm Städtel rein, die Schornsteine waren hoch und über den vielen Dörfeln, nu, da war die Luft noch reiner und bekömmlicher. „Do is om Sunntag a Menschengewühle, obs nu ei Michessdorf is oder Biele, noch Peters- und Konradsdorf, Hermsdorf nie minder, do wandert der Haynauer mit Froo und Kindern; gieht ma no Göllsche oder de ‚Kapelle‘ zuletzt, überoall is es halt reichlich besetzt.“ —

An der Silberquelle im Stadtfurst waren wir als Kinder besonders gern und auch an den dortigen Fischteichen und das Froschkonzert klingt uns heute noch ei der Ferne in den Ohren. Als ich dort einem Storch begegnete, rief ich ihm mei Sprüchel: „Storch, Storch bester, bring ma a nekleene Schwester“, und so kam die Else. „Doas hoßte von deim Gebrülle“, soate dar Voater, und Mutter lächelte. — Ja, an unseren Fischteichen waren die Langbeinigen mit ihren roten Schnäbeln zu Hause, auch in Bärtsdorf-Trach und nach dort gingen wir ja auch, aber gerufen, das weiß ich noch ganz genau, habe ich in Reissicht.

Doch die kleine Prosa über insere Spaziergänge lohnt noch immer im Erinnern und Träumen; ebenso zwischen Feld und Wald, Wiesen, Bächen, Hügeln — und Wanderfreuden, schließlich hieß es für uns Haynauer immer „Wandre und Werde“. Aus dieser Landschaft stammen wir und in ihr wurden wir und so leuchten noch immer die Gestalten der Kindheit und Jugendzeit und für viele auch die Manneszeit, sowie für das weibliche Geschlecht die gleiche Entwicklung. Do gabs halt bei diesem Baum oder jenem Strauch a Kùßchen und vielleicht ist ein eingeschnitztes Herz in die Rinde eines Baumes heute noch zu sehen. Sei schon lieb, sagte sie und er war ganz zärtlich, denn die Spaziergangsstimmung und während der Ausflüge tat das Ihre bei. Und gemeinsam wurde auch in der Gruppe ein Heimatliedl geträllert, so wie's die Lerche tut. „A Zeugnis dofür, doas ma Oabwechslung hott, sei's draußen uff'm Durfe oder drinn ei der Stoadt. Hott eener dodermitt no nie genug, do steigt a ganz eefach ei Haynau in'n Zug no Brassel oder no Görlitz meintwegen, is Haynau su hübsch ei der Mitte gelegen“. Und so kamen neben die Spaziergänge in der Umgebung die Ausflüge im größeren Umkreis. Und woas nicht alles gäbs da aus den Erlebnissen und Erinnerungen zu berichten. —

Ja, wohl alle Haynauer sagen: „Gepriesen seien die Spaziergänge und Ausflüge unserer Kindheit und Jugend im Deichsatal!“ Und jeder von uns hat seine spezifischen Erlebnisse, in denen uns die Erde unserer schönen Heimat geschenkt wurde: versteckte Wiesenbuchten, unsere Bergwasserle Deichsa und Katzbach, die Nester und Schlupfwinkel unserer Vögel, unsere Hügelreihen, die sich aufwölbten wie Meereswogen bis zu den Kuppen und Kämmen in Rübezahls Reich. Und unsere Mädels hielten es mit dar Wiese und suchten für Voatern und Muttern ihr Bukett zusammen und trällerten so ihr Liedchen dabeine. „Ach Gott, woar doas schien! Die Wiese finkelte ein Sunnascheine, der mollige Murgawind strich im die Bluma. 's war Mai und die Maibluma hotta doas Vorrecht und die Gänseblümla standen dazwischen. Ein heilkundiger Dichter sagte einmal: ‚Dreifach verwurzelt ist ein Mensch in der Welt, in die er hineingeboren wird: schwer faßbar ist die Formkraft, die vom heimatlichen Boden ausgeht, das Elternhaus legt die Grundlagen des sittlichen Daseins, und die im Zeitalter lebendigen geschichtlichen Mächte weisen der geistigen Eigenart eines jeden die Wege.“ —

Na Walterle, wo wulln wir denn murne hingiehn? Und ich duchte an Richard Grokes gute Hamburger und soate ohne zu zögern no Niedermichelsdorf, do konn ich o Kohnfoahrn. Wir standen ju Schlange wegen dar Koahnfoahrt. Und ei Biele da gab's irgendwo ein Backhaus von wo wir selbstgebackenes Brot mitnahmen und von Schellendorf doas schmeckte noch besser, denn doas buk ju die Tante o im eigenen Backhaus und dazu Landbutter und Land-schinken. Nee, ihr Leute aus dam Deichsastädtchen, man darf gar nicht daran denken, da läuft einem das Woasser im Munde zusomma und man wird traurig bei den heutigen Geschmäckern. —

Aus den Heimatgruppen

Von den Goldbergern in Bielefeld!

Am Sonnabend, dem 10. Febr. 1968, trafen sich die Mitglieder unserer Heimatgruppe, wie in den letzten Jahren, wieder gemeinsam mit den Heimatfreunden der Gruppe Striegau zu einem Kostüm- und Kappenfest im Restaurant Seelmeier. Jung und alt, z. T. kostümiert, hatten ausgiebig Gelegenheit zu den Klängen einer flotten Kapelle das Tanzbein zu schwingen.

Am Sonnabend, dem 9. März, fand nach längerer Pause ein Wellfleischessen bei „Seelmeier“ in Bielefeld-Schildesche statt. Dieses schlesische Wellfleischessen, schon zur Gewohnheit geworden, ist eben eine feine Sache. Der Beweis dafür war auch diesmal wieder die große Beteiligung von Mitgliedern und Gästen. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden H. Rädels, der seiner Freude Ausdruck gab, so viele Heimatfreunde begrüßen zu dürfen, kam dann der Gaumen zu seinem Recht. Einige Gedichte und Geschichten, die das Schweinschlachten und Wellfleischessen beinhalten, u. a. von Schenke und Lommel, in Mundart vorgelesen, fanden lebhaften Beifall. Zur Unterhaltung und anschließend zum Tanz spielte unsere bewährte Hauskapelle.

Es bleibt zu wünschen, daß die nächsten Versammlungen sich auch so starken Zuspruchs erfreuen.

Unsere nächste Monatsversammlung ist diesmal erst am 20. April, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Seelmeier“ Bielefeld, Beckhausstraße 193. In einer kleinen Feierstunde wollen wir die Kinder unserer Mitglieder, die die Schulpflicht beendet haben, mit unserer Heimatgruppe bekanntmachen. Außerdem kann jung und alt in einem Quiz über Schlesien sein Wissen beweisen und erweitern. Die Leitung hat unser bewährter Quizmeister Heinz Niepel.

Na, und wenn insre Stoadtkapelle in Konradsdorf aufspielte unter der hervorragenden gut interpretierenden Leitung von Musikdirektor Wilke, der sich oft einen Kollegen heranholte, der so alle großen Musiker nachahmen konnte in ihren typischen Dirigentenbewegungen, da war die Begeisterung groß, da ju die „Musik die Sehnsucht des Gehörs ist, die Stille des Anfangs zu erlauschen, die Lobgesänge, die die Stille sind um Gottes Thron“. So waren wir auf unseren Spaziergängen immer auch in Bewegung zurück nach dem Anfang und Gott war immer gegenwärtig.

„Als Gott der Herr auf Erden ging,
da freute sich ein jedes Ding;
ein jedes Ding, ob groß und klein,
es wollte doch gesegnet sein.“

(Klabund)

✱

Ja, liebe Haynauer, uff insren Woanderschaften kamen wir dem Geheimnis des Lernens näher. Saßen wir in Obermichelsdorf in dem schönen Garten der Familie Schreiber im „Krug zum grünen Kranze“, was schmeckte uns doch da der Kaffee und unser Streuselkuchen gut und auch bei Saueremann am Niedermichelsdorfer Teich oder im Grüssiggrund beim Talke-Otto. Alle unsere Gastwirtsfamilien gaben sich doch in unserer Versorgung solch große Mühe, denn sie wollten, daß sich die Haynauer bei ihnen so recht gemütlich fühlten und man war ja auch mit fast allen per Du. Der Börner-Oswald hatte in seinen Garten für die Kinder Schwenken und Karussell gestellt und rund ging's her, ei Göllsche uff einer langen Schaukel wieder wiegend von vorn nach hinten und zurück. Von Hauptmann in Konradsdorf wurde die Obendwurscht mit heemgenommen und auch bei Riedel-Richard in Überschär und bei Seliger-August in Brocken-dorf, in Woitsdorf, beim Bunzel-Otto ei Biele, bei Jäkel in Tschirbsdorf, bei Schubert in Sandwaldau, beim Böhm-Fritz und seiner Else in Kreibe, bei Anders-Paul in Hermsdorf oder beim Hannisch-Otto, überall, halt überall war es schön, wenn der Spaziergang hingeführt hatte.

Vor dem Kreistreffen in Solingen versammeln wir uns am 11. Mai, um 20 Uhr, ebenfalls bei „Seelmeier“ zu einem „fröhlichen Maiabend“. Zu Gast ist bei uns an diesem Abend der Madrigalchor der Volksschule Bielefeld, der uns mit schlesischen Liedern erfreuen wird. Außerdem wirkt unsere Hauskapelle mit, die auch anschließend zum „Tanz im Mai“ aufspielen wird. S. H.

Liebe Heimatfreunde in Bielefeld und Umgebung!

Zum 7. Heimatkreistreffen am 25./26. Mai in unserer Patenstadt Solingen hat die Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld einen Sonderbus angemietet. Der Bus fährt am Sonntag, dem 26. Mai, um 7 Uhr, vom Kesselbrink (Zillertal) in Bielefeld ab, Rückkehr gegen 22 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 13,— DM für Erwachsene, für Kinder und Jugendliche, die noch in der Ausbildung sind und kein eigenes Einkommen haben, wird eine Fahrpreismäßigung von 50%o gewährt. Der Fahrpreis ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Fahrscheine können Sie erhalten in der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung, Bielefeld, Herforder Str. 10, oder beim Vorsitzenden H. Rädels, Bielefeld, Spindelstr. 71. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an!

Achtung Falkenhainer!

Am 12. Mai 1968 findet in Bielefeld in der „Eisenhütte“, Marktstraße, das Treffen der Falkenhainer in altgewohnter Weise statt.

Gustav Reichardt, 3151 Abbensen, Krs. Peine

Arno Mehnert, Studienrat i. R.

Bauerntum und Dominium in Probsthain

Die Sozialgeschichte in Wirtschaft und Recht eines alten schlesischen Dorfes

(Fortsetzung) Aber einzelne zu Kühne hatten bald genug, verließen die Höfe und entwichen wieder, wie Hans Schröter, aus altem Bauerngeschlecht vom Dorf, es bei dem wüsten Gut eines verschwundenen Caspar Drescher versucht und aufgegeben hatte. So war es manchem im Dorf fehlgeschlagen. Das wiederholte, nun aber mit Erfolg, mein Vorfahr Martin Meinert im Jahre 1668. Aber inzwischen hatte Herr Anselm Heinrich von Ziegler und Kliphäusen, Erbherr auf Radmeritz und Neustädte-Lindau das Gut Probsthain unter der Bedingung des Vorkaufsrechtes derer von Redern übernommen. Da das Gut kurz vorher amtlich auf 44 545 Thaler geschätzt war, trotz seines schlechten Zustandes, hatte es Herr von Ziegler zum halben Preise von 22 500 Thl. erhalten können. Der neue Grundherr hat diesen Besitz nur bis 1687 behalten. Denen von Redern gelang der Rückkauf. Aber im Augenblick war es für den Wiederaufbau des Dorfes wichtig, daß es in andere und reichere Hände kam. Herr von Ziegler konnte es sich angelegen sein lassen, mit größerem Nachdruck und Strenge bei den Lasten der Bauern, die wüsten Höfe wiederzubesetzen. Der Verfasser kann hier den Kaufvertrag seines Ahnen im Abdruck vorlegen, den er 1933 selbst aus dem Schöppenbuch fotografiert hatte. Daß der Kaufpreis nur 8 Thl. betrug, wird uns bei dieser Wüstung kaum wundern. Es stand offenbar nichts drauf an Gebäuden. Nun mußte in zwei Jahren der neue Hof stehen, wobei zuerst die Scheune und dann im übernächsten Jahre erst das Bauernhaus erbaut sein sollte. Das Bauerngut Mehnert, so schrieb sich später die Familie, hatte auf der Dorfkarte von 1751 sogar noch ein drittes Haus als Stallung und Ausgedinge bekommen. Damit war der übliche Dreikanthof der fränkischen Bauweise fertig geworden. Wir sehen, so ein Kaufbrief von einem Bauerngut läßt uns doch in viele interessante Einzelheiten blicken. Beim Aufbau hatte sicherlich der neue Grundherr, wie es als seine Pflicht galt, jegliche Hilfe geboten: Holz aus seinem Walde, Saatkorn und das erste Vieh. Der Hof scheint sich bald gut entwickelt zu haben. Der Sohn mußte 1702 ihn zum Wert von 200 Mark der anderen Kinder wegen annehmen. Das Haus wird üblicherweise ein Fachwerkbau gewesen sein. Er brannte in späterer Zeit 1847 ab. In der Stube stand ein großer grüner Kachelofen, wie aus der Inventur von 1702 hervorgeht. Mein Vorfahr hatte keine Vollhufe, es waren nur

11 Ruthen statt 12. Als in neuerer Zeit sein Bauerngut vermessen wurde, waren es doch über 100 Mrg. Es hatte auch Wiese und Wald, da es in den Spitzbergwald hineinreichte. Mein Vorfahr des Nauaufbaus war aus der Nachbarschaft als Junggesell von Hartliebsdorf eingewandert und hatte 1667 hier am neuen Ort eingeheliratet. Es war zu damaliger Zeit nicht leicht, für den Wiederaufbau junge Kräfte zu bekommen. In ähnlicher Weise mag es langsam gelungen sein. Denn ich fand im Pfarrarchiv eine Abrechnung von 1684. Da auch von den folgenden Jahren solche Rechnungen vor-

vor 1800 wieder aufgegeben worden. Den Standort der „Neuen Welt“ fand ich genau in der Dorfkarte von 1751, die von guten Vermessern aufgestellt worden war und 1875 noch einmal — ausgezeichnet in den Farben und zuverlässig in Angaben — wiederholt worden ist. In dem nun umschriebenen Umfang ist der Wiederaufbau des Dorfes nach dem Großen Krieg gelungen.

Nach dem 30jährigen Kriege setzte in Probsthain als Kriegsfolge noch etwas anderes ein. Es war schon mehrfach betont worden, daß dies Dorf vom Ursprung her ein Bauerndorf gewesen war. In dem höchst

Buchtelhaus
im Niederdorf

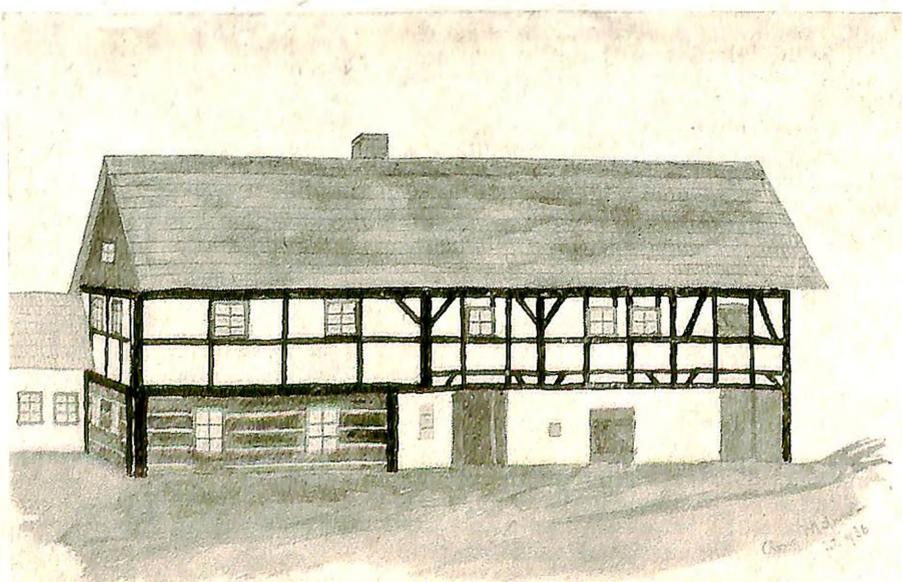
Aufnahme:
Graf, um 1939



lagen, mußte ihr Inhalt besonderer Beachtung wert sein. Fortan gab es in Probsthain 40 Bauern. Diese Zahl blieb bis 1810 feststehend. Es war also nicht gelungen, das Bauerndorf in alter Stärke neu zu besetzen. So wird der Grundherr gezwungen gewesen sein, weitere Höfe mit zu übernehmen. Für entferntere Teile der Dorfmark, denn das Dorf besitzt die Länge von 4 km, verfiel man auf einen Ausweg. Man schuf Kolonien. So kam es zur Gründung des „Goldenen ABC“ im NO von Probsthain mit 3 kleineren Gütern und einer Mühle. Diese Neuerung hat sich bis 1945 bewährt. Nach 1700 versuchte das Dominium noch einmal eine Neugründung im weit vom Hauptgutshof entfernten SW. Dort entstand die „Neue Welt“ am Oberlauf des Süßenbacher Wassers und etwas nordöstlich des Haynberges. Heute weiß kein Probsthainer mehr davon. Die „Neue Welt“ hatte nur zwei Höfe und war noch

bedeutsamen „Seelenregister“ von 1550, das der erste wirklich evangelische Pastor Melchior Liebalt nach seinem Eintreffen hier von der Gemeinde angelegt hatte (Kadelbach S. 20—22), unterscheidet er die Wirthe und ihre Mitwohner, wir würden sagen: Angehörige, Familienmitglieder. Das sind zusammen 712. Sie bilden die eigentliche bäuerliche Schicht. Diesen stellt er gegenüber Handwerker und Gewerbetreibende, Witwen und ihre Hausgenossen. Schließlich folgen „Auf dem Hofe“, also auf dem Dominium Herrschaft und Gesinde mit zusammen 30 Personen. Die Gruppe dazwischen war überschrieben: die Gärtner im Dorf samt den anderen Einwohnern. Hier kennt er die Gewerbetreibenden, wie Schuster, Schmiede, Müller, einige Witwen, dann 24 Hausväter, deren Tätigkeit nicht angegeben ist. Wir verstehen aber wohl richtig, daß damit die Gruppe der Gärtner gemeint ist. Dort treffen wir zum ersten Mal auf die in Probsthain so bezeichnete „Kleine Gemeinde“ im Gegensatz zu den Bauern, etwa Kleinlandwirte, nach der Zeit der Ablösung nach 1810 auch mit Stellenbesitzer gemeinten. Sie besitzen nur wenige Morgen Land, höchstens 10, die mit ihren Familien davon nicht leben können. Von ihnen müssen noch die Landlosen unterschieden werden, die also nur ihr Haus besitzen. 1550 treten sie noch nicht auf, wenigstens dem Namen nach nicht. Später werden sie als Häusler bezeichnet. Gärtner und Häusler sind bald von großer Wichtigkeit für den Gutsbetrieb. Sie haben ihre meiste Zeit und Kraft dem Landbau gewidmet. Während die Bauern mit ihren Pferden, Ochsen und Kühen zu den Spanndiensten auf dem Gutshofe verpflichtet wurden, hatten die Gärtner und Häusler alle Handdienste bei Saat, Ernte und im Heu zu leisten. Da nach dem Kriege ein großer Überschuß an Land nicht bebaut werden konnte, war auch die Aufnahme Ortsfremder im Dorf immer notwendiger und damit ihre Ansiedlung. Bald wuchs diese „Kleine Gemeinde“ zu Hunderten heran, auch wenn man sich zunächst an die jüngeren Bauernsöhne hielt, soweit sie kein Land hatten oder im väterlichen Hof nicht mithalfen.

Fortsetzung folgt!



Die Niederschule in Probsthain (Haus des Freihäuslers Gottfr. Mehnert). Rekonstruktion nach Aufnahmen des verfallenen Gebäudes von 1927.

Rekonstr. u. gezeichnet, Mehnert, 1936

Aus der Sammlung historischer Nachrichten des Pastors Johann Adam Hensel in Neudorf am Grätzberg, Anno 1758

Fortsetzung.

In Cap. 2 bringt er in 10 Paragraphen:

- § 1 Die Teilung der Hertzogl. Brüder und Regenten.
- § 2 Wie die Viehweide an die Stadt kommen.
- § 3 Cosendauer Kauf wird confirmiert.
- § 4 Liegnitz und Goldberg erhalten gleiche Jura.
- § 5 Die Stadt wird Zoll frey, erlangt die Aue.
- § 6 Die Goldgruben um Goldberg bessern sich.
- § 7 Der Markt Zoll erlassen.
- § 8 Von dem Kaufkammer-Zinse.
- § 9 Etliche fürstliche Confirmationes.
- § 10 Solche, die von der Stadt wegen Fehdeansage in Acht getan waren, sollten vom Herzog kein sicheres Geleit erhalten oder anderweitig geschützt werden.

In Kapitel 3 bringt die Inhaltsangabe in 5 Paragraphen 6 Dokumente bezüglich der Conjunction (Lehensabhängigkeit) mit Böhmen. In Kapitel 4 wird in 9 Paragraphen über 10 Dokumente der fürstlichen Brüder Wenceslai I. und Ludovici I. 1342 berichtet. Diese regierten zuerst gemeinschaftlich und machten einen Pfandvertrag bezüglich des Goldbergwerks der Stadt Goldberg und gründeten ein neues Goldbergwerk in Nicolsdorf bei Liegnitz, das nachher Nicolstadt genannt wurde Anno 1345. Am 9. 8. 1345 teilten die Brüder noch zu Lebzeiten ihres Vaters, wobei Wenceslaus Goldberg, Lüben und Hayn (Haynau) bekam. In diesem Kapitel wird über die Erbvogtei in Goldberg und den Saltz-Schank berichtet, ebenso daß vor dem Tode Wenceslaus 1364 schon Herzog Bolco von Schweidnitz Pfandesherr von Goldberg war.

In Kapitel 5 wird in 2 Paragraphen über 2 Goldberger Dokumente des Herzogs Bolco als Pfandesherr berichtet.

In Kapitel 6 wird in 9 Paragraphen über 21 Dokumente der 4 Söhne von Wenceslaus I. und zwar von Ruperto, Wenceslao, Boleslao und Henrico berichtet, die zuerst unter der Vormundschaft ihres Veters, Herzog Ludovici I. in Brieg standen. 1374 hat Herzog Ludwig von Brieg die Vormundschaft abgetreten und Herzog Ruprecht führte von da ab auch im Namen seiner 3 Brüder gemeinschaftlich die Herrschaft. Ferner wird darin vom Verkauf des Vorwerks in Kosendau, dem Salzmarkt, Zoll, Schlägerschatz und von der oberen und niederen Gerichtsbarkeit in Dokumenten der Jahre 1376, 1377, 1385 (Zoll von Röchlitz) 1383 (Ordnung wie es mit dem Landgericht gehalten werden sollte) berichtet. Die Stadt sollte das Obergericht, die Edelleute und Richter auf den Dörfern nur die Niedere Gerichtsbarkeit haben. Von den 4 Brüdern wurde Herzog Boleslao in einem Lustturnier erstochen 1394, Henricus starb 1398, Rupertus 1409, alle 3 kinderlos, so daß allein nur Herzog Wenceslaus II. lebte. Da in die Bergwerke Wasser eingedrungen war, wurde mit viel Mühe die Wiederherstellung betrieben (1404). Es blieb aber alles erfolglos, da es am Geld fehlte.

In Kapitel 7 wird von etlichen Dokumenten des Herzogs Wenceslaus II. berichtet. Da dieser zugleich Bischof von Breslar war und daher kinderlos bleiben mußte, entstanden schon zu seinen Lebzeiten Erbstreitigkeiten. Er wollte die Stadt gern auf seinen Vetter, Herzog Ludovico von Brieg, bringen, der daher auch schon zu Lebzeiten des Herzogs Wenceslaus II. in Liegnitz und Goldberg zur Herrschaft kam. Zu Lebzeiten des Bischofs entstand aber

schon ein Streit und Krieg zwischen Herzog Ludwig II. von Brieg und seinem Stiefbruder Henricus IX. zu Lüben, der Ansprüche auf Goldberg machte. Es entstand 1414 ein kurzer Krieg, der aber bald beigelegt wurde, indem Henricus IX. im Vergleich 1417 gegen eine hohe Geldzahlung zugunsten des Herzogs Ludwig II. von Brieg für sich und seine Erben verzichtete.

In den Kapiteln 8 und 9 werden zu Lebzeiten von Ludwig II. in 7 Paragraphen und nach seinem Tode 1436 in Kapitel 9 in 8 Paragraphen und zwar in 9 Dokumenten von Ludwig II. und nach dessen Tode in 7 Dokumenten seiner Witwe, der Herzogin Elisabeth, einer Tochter des Kurfürsten von Brandenburg, die als Leibgedinge die Herrschaft in Liegnitz und Goldberg bis zu ihrem Tode 1449 die Herrschaft inne hatte, urkundlich bezeugte Gegebenheiten von Goldberg berichtet. Da die Stadt Gold-



Wir wünschen Ihnen für Ostern
gute Gesundheit und viel Sonne!

Ihre

Johanna Dedig Elisabeth Tham
Ostern 1968

berg dem Herzog Ludwig II. sehr viel Geld leihen mußte, werden ihr die Zinsen in den Dörfern Leisersdorf und Grätz abgetreten auf Wiederkauf und noch viele andere Zinsen in Goldberg selbst und Gerechsamte sowie das Dorf Kopatsch. In den Jahren 1427 und 28 plünderten die Hussiten Goldberg und Haynau, weshalb sie dem Herzog kein Geld leihen konnten. Es wird berichtet, daß besonders Kosendau schwer von den Hussiten zerstört wurde.

Die 7 Dokumente, die von der Herzogin Elisabeth in der Zeit von 1436 bis 1449 bezüglich Goldberg ausgestellt sind und deren Inhalt Hensel im Kapitel IX aufzeichnet, geben Kunde davon, daß die Stadt Goldberg während dieser Zeit wieder ihren Besitz mehren konnte, indem sie die Rechte auf das Dorf Kopatsch mit Vorwerk und Mühle, Zitterau genannt, bestätigte mit Ober- und Niedergerichten. 1446 bestätigte die Herzogin den Erwerb des dritten Teils des Erbgerichts u. a. m. durch die Stadt von der tugendsamen Barbara Schindelin und bescheinigt auch, daß die Stadt das Obergericht und die Landvogtei im Dorfe Wildschütz bei Liegnitz habe und nicht der

Achtung Harpersdorfer!

Am 15. Juni 1968 findet in 5285 Derschlag bei Gummersbach im „Eckenhagener Hof“ ein Harpersdorfer Heimattreffen statt. Alle Heimatfreunde sind herzlich eingeladen.

Anfragen sind zu richten an E. Pfaffe, 5273 Windhagen, Heiler Str. 2.

Edelmann Frantze Schwenze (von Schweinitz), der als Erbherr des Dorfes nur die Untergeichte in kleinen Sachen im Dorf ausüben dürfe. Im Jahr 1447 hat Goldberg durch die Herzogin bestätigt erhalten, daß ihr auch in Adelsdorf das Ober- und Niedergericht zustehe und nicht dem Petsche von Schellendorf, der Erbherr auf Adelsdorf war.

In Kapitel X wird in 7 Paragraphen über den entstandenen Lehnsstreit des Johann von Lüben mit dem König von Böhmen bezüglich der Belehnung über Liegnitz und Goldberg berichtet. Noch vor Erledigung des Lehnsstreites huldigten im Jahr 1454 die Städte Liegnitz und Goldberg der Herzogin von Lüben als Vormünderin ihres Sohnes Friedrich, der 1460 großjährig wurde.

In Kapitel 11 wird über die Zustände berichtet, die während der Jahre 1454 bis 1460 in Goldberg geherrscht haben. Bei einem Aufruhr im Jahre 1456 wurden zwei Ratsherren Georg Rupprecht und Nikolaus Ungesondert enthauptet. Als Aufrührer werden in einem Dokument von 1457 Ebanus Voigt und Hans Hoferichter genannt. Voigt war Ratsherr 1450 und Mitglied einer alten angesehenen Goldberger Familie. Hans Hoferichter war aber ein Frevler und wegen Totschlags von sämtlichen Geschworenen in die Acht erklärt und 1444 rechtsflüchtig geworden. Sie wurden nur bestraft mit Geldbußen und Verkauf ihrer Güter, doch ihrem Handel und Wandel unbeschadet.

Wird fortgesetzt.

Liebe Heimatfreunde!

Der Bund der Vertriebenen, Ortsverband Goldenstedt, dessen Mitglieder vorwiegend Schlesier sind, plant am 12. Mai 1968 ein kleines Schlesiertreffen in Goldenstedt (gedacht für die Schlesier der näheren Umgebung, besonders für die, die aus irgend welchen Gründen keine Möglichkeit haben, zu den großen Treffen zu fahren).

Wir beginnen am Nachmittag mit einer gemütlichen Kaffeetafel, während der ein bunter Heimatnachmittag bei Musik und lustigen Geschichten aus der schlesischen Heimat abläuft. Zwei Volkstanzgruppen zeigen Tänze aus der ostdeutschen Heimat und führten alte Trachten vor. Als Zuschauer wird hierbei voraussichtlich Prof. Menzel anwesen sein, der nach dem Abendbrot um 19.30 Uhr im Neuen Theater Goldenstedt einen ostdeutschen Heimatabend gestalten wird.

Der bunte Nachmittag beginnt um 15.30 Uhr im Gasthof zur Schmiede, Goldenstedt. Mit der Eintrittskarte für 2,— DM können beide Veranstaltungen besucht werden. Wir Goldenstedter freuen uns auf den Besuch unserer oft unbekannteten Nachbarn und werden uns bemühen, ihnen den Aufenthalt in Goldenstedt so angenehm wie möglich zu machen. Wir schlagen vor, daß die Ortsverbände und die Landsmannschaft im Bedarfsfalle Omnibusse einsetzen. Zum Goldberg-Haynauer Treffen in Solingen werden in Goldenstedt ein oder zwei Busse eingesetzt, Zusteigen ist möglich. Wir bitten um Anmeldung an

Dr. med. vet. Dietrich Wiederholdt,
Goldenstedt/Oldb., Telefon 0 44 44 / 8 23



Das Heimatkreistreffen in Solingen findet am 25. und 26. Mai statt

ANSCHRIFTEN

ADELSDORF

Böer Alfred, Gastwirt, Hauptstr. 91, 4701 Werries, Kirchstr. 18.

Kowalski Max und Frau Martha geb. Teige, 5320 Bad Godesberg, Promenadenweg 130.

Postel Artur und Frau Edith geb. Stock, 1000 Berlin 12, Gerwinusstraße 18 (Gartenhaus II).

Rothe Erich, Landwirt, und Frau Gertrud geb. Scholz, Nr. 142, 8594 Arzberg, Schillerstr. 4.

Schröder Käthe, Verkäuferin, Nr. 21, 3122 Hankensbüttel, Käseberg 4.

Schröder Martha, Kaisa über Torgau.

ALTENLOHM

Scheffler Alwine geb. Müller, Nr. 35, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 249.

Scheffler Ekkehard, Nr. 35, 3320 Salzgitter-Lebenstedt, Siegr.-Bonhoeffer-Str. 6.

Scheffler Elfriede, Nr. 35, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 249.

Wischmann Else geb. Knoll, 3224 Grünenplan b. Alfeld, Hinter der Mühle 14.

ALZENA U

Giersch Magdalene, Nr. 64, 5161 Binsfeld üb. Düren, Mohlenpfad 29.

Mettke Klara geb. Höfchen, Dorfstr. 49, 3071 Husum über Nienburg Nr. 114.

Müller Kurt, Schmied, 5201 Siegburg-Müllendorf, Bonner Str. 126.

Rungweber Kurt, 4680 Wanne-Eickel, Schloßstr. 25.

BIELAU

Förster Hilma, Nieder Bielau, X 7301 Knobelsdorf 12 üb. Döbeln.

Semrau Charlotte geb. Fiedler, Nieder Bielau, 1000 Berlin 64, Ramlerstr. 15.

BISCHDORF

Bögel Dorothea geb. Siegismund, Nr. 62, 8041 Haimhausen 4.

Bormann Ida, Nr. 115, 5221 Eueln, Post Brüchermühle.

Fiebig Arnold und Frau Meta, X 8701 Nechen Nr. 19, üb. Löbau.

Förster-Jungfer Margarete geb. Fiebig, Nr. 21, 5282 Hunstig, Post Dieringhausen.

Köhler Herta geb. Weidner, X 8706 Neugersdorf/Sa., Mittelstr. 18.

Kutzner Alfred und Frau Emma geb. Mossemann, 5285 Zimmerseifen, Post Derschlag.

Mohaupt Anna geb. Deunert, 3000 Hannover-Ricklingen, Am Edelhof 4.

Paul Willi, Landwirt, und Frau Elisabeth geb. Fiebig, X 3251 Rathmannsdorf, Schulstraße 10.

Pöschel Ernst und Frau Lucie, 5270 Wasserfuhr, Post Gummersbach, Rosberg Nr. 15.

Pöschel Martha geb. Gutsche, 5270 Wasserfuhr, Post Gummersbach, Rosberg Nr. 15.

Rauhut Günter, 8000 München-Feldmoching, Schwarzpfälzel 86a.

Schmidt Ruth geb. Förster-Jungfer, 5893 Kierspe/Westf.

Schulze Hulda geb. Bormann, Nr. 115, 5221 Eueln, Post Brüchermühle.

Seidel Ernst, Nr. 14, 4701 Rhynern, Lindenstraße 20.

Siegismund Gertrud geb. Neumann und Sohn Horst, Nr. 62, 8431 Berg.

BROCKENDORF

Krätzig Hedwig, Schwester, 2430 Neustadt/Holst., Landeskrankenhaus.

Reimann Erhard und Frau Elfriede geb. Schneider, 7203 Fridingen, Gatterweg 21.

Reimann Paul, Landwirt, und Frau Frieda geb. Geisler, Nr. 4, 7203 Fridingen a. D., Gatterweg 21.

DOBERSCHAU

Franke Otto und Frau Else geb. Knoll, X 7261 Zeicha über Oschatz.

FALKENHAIN

Arlt Gerhard, Rittergut, 3151 Hämelerwald, Steinfurdriede 381.

von Bar Marlis geb. Reichardt, Rittergut, 4520 Melle, Rittergut Bruche.

Hennig Erich, Nr. 84, 4814 Senne I, Post Windelsbleiche, Siebenstück 20.

Kentsch Martha geb. Jentsch, Nr. 3, 4801 Groß Dornberg, Feldweg 5 c.

Scholz Christa geb. Stephan, Nr. 143, 8500 Nürnberg-Landwasser, Julius-Leberstraße 35.

v. Schwartz, Gerd Heinr., Rittergut, 3151 Abbensen, Rittergut.

Weinhold Christine, 3380 Goslar, Obere Schildwache 6 b.

Weinhold Manfred, 2000 Hamburg 26, Quellenweg 29.

GIEERSDORF

Eschberger Hilde geb. Melzer, X 4414 Wörlitz, Am Anger 106a.

Kropp Erna geb. Melzer, 6105 Ober-Ramstadt Eiche, Tilsiter Str. 1.

Melzer Marie, X 4414 Wörlitz, Am Anger 106a.

Niedergesäß Waldemar, Gewerbestudienrat, und Frau Hildegard geb. Bahmert, 8220 Traunstein, Haidforst 33.

Schöhl Helmuth, 6100 Darmstadt, Luisenstraße 1.

Sturde Ida, 2970 Emden, Seumenstraße 34.

GÖLLSCHAU

Lohmeyer Georg und Frau Cläre geb. Hein, Rittergut, 5320 Bad Godesberg, Vernerstraße 27.

Munster Rudolf, Kaufmann, und Frau, 5758 Fröndenberg, Sumburgstr. 10.

Preger K., Th.-Prof., und Frau Ellen geb. Munster, 6904 Ziegelhausen, Sitzbuchweg 6.

GOHLSDORF

Alt Kurt, X 5101 Kleinfahner üb. Erfurt/Thüringen.

Hoffmann Anna geb. Klemm, 5803 Vollmarstein, Vogelsanger Str. 70.

GRÖDITZBERG

Luckas Lotte geb. Finger, Nr. 96, 4781 Bad Westerkotten, Schäferkämperweg 27.

HAASEL

Jäsch Herbert, Tischler, und Frau Bertha geb. Wittwer, Nr. 40, 4700 Hamm, Holsteinstraße 21.

HARPERSDORF

Eggert Erna geb. Menzel, 5927 Erndtebrück, Birkenweg 44.

Hoberg Minna geb. Seibt, Nr. 150, 5927 Erndtebrück, Bergstraße 19.

HERMANNSWALDAU

Jung Josef, Bauer, und Frau Gertrud geb. Wittig, 3074 Steierberg, Reeser Weg 6.

HERMSDORF-BAD

Eisner Ursula geb. Renner und Ehemann Josef, 8094 Reitmehring, St.-Anton-Siedlung 117.

Göbel Oskar und Frau Selma geb. Büttner, 4133 Neukirchen-Vluyn, Etzoldstraße 7.

Hainke Anna geb. Alischer, 5900 Siegen, Hagener Str. 77.

Hiemsch Horst und Frau geb. Hoffmann, 8500 Nürnberg, Herzogstr. 14.

Hoffmann Erna geb. Schneider, Nr. 75, 4705 Pelkum, Fangstr. 124.

Hoffmann Frieda geb. Klemm, 4700 Hamm, Heeßener Str. 14.

Hoschke Elise geb. Klotzsche, Nr. 4, 4501 Jeggen, Post Wissingen, Heimstätte.

Liepelt Bruno und Frau, X 1136 Berlin-Friedrichsfelde, Kol. Falkenhorst 12.

Liepelt Dieter und Frau Grete geb. Berndt, 8858 Neuburg, Weiherleite 17.

Renner Agnes geb. Kleinert, 8090 Wasserburg, Tränkgasse 10.

Scholz Lina geb. Jäkel u. Sohn Heinz, Nr. 45, 3201 Bettrum, Siedlung 191.

Seidel Bruno, Landwirt, und Frau Selma geb. Göbel, 3180 Wolfsburg, Anemonenweg 16.

Stoffer Marta geb. Hoffmann, 4700 Hamm, Heeßener Str. 14.

HERMSDORF bei Haynau

Sagasser Richard, Land- und Gastwirt, 5100 Aachen, Ahornstr. 30.

HOCKENAU

Förster Bruno und Frau Emma geb. Pohl, Nr. 101, 3211 Schulenburg/Leine, Poggenwort 16.

Höher Richard, Zimmerer, und Frau Ella geb. Scholz, X 18 Brandenburg-Nord.

Kühn Emma geb. Arnold, 2848 Vechta, Rombergstr. 33.

Wirth Richard, Landwirt, und Frau Meta geb. Jäkel, 2849 Rechenfeld.

HOHENLIEBENTHAL

Engmann Willi und Frau Charlotte geb. Wildner, 8060 Dachau, Franzensbader Straße 8.

Haider Marta, 7141 Beihingen.

Hainke Marta geb. Mäffert, 3071 Stöckse.

Hielscher Willy und Anna geb. Zirke, Nr. 139, 4901 Wülfer Bexten, Amselweg 6.

Kiefer Martha geb. Kuttig, 3510 Hann.-Münden, Ritterstr. 19.

Kleinert Margarete geb. Vogel u. Ehemann Artur, Nr. 64, 8911 Penzing 47 B.

Kriegel Frieda geb. Rasper, 7840 Mühlheim, Nußbaumboden 26.

Leitloff Heinrich, 4730 Ahlen, Amselweg 8.

Rasper Fritz, 4800 Bielefeld, Uthmannstraße 23.

Rasper Maria geb. Wildner, Nr. 100, 3421 Barbis, Schulstraße 22.

Rudolph Selma geb. Hielscher, 4540 Lengerich, Umlandstr. 3.

Schwanitz Bruno, Maurer, Nr. 100, 5000 Köln-Höhenhaus, Schlebuscher Weg 7a.

Stosch Elfriede geb. Tscheuschner, Nr. 162, 8911 Stadl üb. Landsberg, Altenheim Vilgertshofen.

Vogel Käthel, 8911 Penzing.

HUNDORF

Zobel Walter, 8882 Lauingen, Johannesstraße 17.

JOHNSDORF

Konrad Reinhold, X 4351 Neuborna üb. Bernburg.

KAISERSWALDAU

Bulla Dora geb. Knorn, 3354 Dassel, Bürgermeister-Pergande-Str. 17 I.

Jäche Erhard und Frau Lina geb. Potrawke, Nr. 131, 8802 Sachsen 27.

KAUFFUNG

Amtsberg Gertrud geb. Hoffmann, Dreih. 1, 8035 Gauting, Bahnhofstr. 1.

Censkowsky Frieda geb. Hansch, 3361 Förste, Hauptstr. 38.

Dittrich Josef, Viehring 2, 3071 Husum, Siedlung 146.

Eichner Selma geb. Flechtner, Hauptstr. 121, 7140 Ludwigsburg, Schorndorfer Straße 51.

Exner Walter und Frau Hedwig geb. Heinze, Hauptstr. 23, 4300 Essen, Eickenscheidter Fuhr 166.

Floth Frieda geb. Simon, Hauptstr. 16, 4800 Bielefeld, Niedermühlkamp 10 b.

Geisler Heinrich und Frau Else geb. Menzel, Erlenmühle, 4800 Bielefeld, Feldstraße 16.

Gründel Paul und Frau Meta geb. Stief, Hauptstr. 92, Hohenstein-Ernsttal/Sa., Friedrichstr. 32.

Güterich Agnes geb. Scharf, Pochwerk Nr. 4, 5800 Hagen, Marienstr. 1.

Hasler Martha geb. Zupke, Hauptstr. 19a, X 5631 Arenshausen, Krs. Heiligenstadt, Eichsfeld 38.

Hoffmann Selma geb. Wittig, Dreih. 1, 8035 Gauting, Bahnhofstr. 1.

Der Probsthainer Chor feierte seinen 20. Geburtstag

Zügige Hauptversammlung und fröhliche Jubiläumsfeier
Bürgermeister Barke als Ehrengast

Eine Jahreshauptversammlung mit festlichem Akzent hielt der Probsthainer Gesangsverein ab: Er feierte sein 20jähriges Bestehen. Der 1. Vorsitzende, Fritz Furer, sorgte für eine rasche Abwicklung der Regularien. Schriftführer Ernst Fischer gab den Geschäftsbericht über die Ereignisse im Jahr 1967. Der Chor hat zur Zeit 39 Mitglieder. Der ausführliche Geschäftsbericht fand den Beifall der Versammlungsteilnehmer und den Dank des 1. Vorsitzenden. Nach dem Kassenbericht des Kassensführers Bruno Pätzold und Anhörung des Prüfungsberichts erhielt der Vorstand Entlastung. Wahlleiter Walter Bartsch hatte es leicht; denn alle stimmten für die Wiederwahl des Gesamtvorstandes, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender Fritz Furer, 2. Vorsitzender Frau Gutsche, Schriftführer Ernst Fischer, Kassensführer Selma Sommer und Gerhard Sommer, Chorleiter Richard Seifert.

Als Überleitung zum festlichen Begehen des 20jährigen Bestehens des Probsthainer Gesangsvereins las Emma Braun ein Gedicht. Vorsitzender Fritz Furer schilderte die Entstehung und Gründung des Vereins am 19. März 1948. Die erste Singstunde einer kleinen Gruppe fand bei Lakemann statt. Mitbegründer Bruno Marx übernahm den Vorsitz, den er 16 Jahre lang führte.

Inzwischen war der Chor durch Beitritt von Frauenstimmen größer geworden. Doch leider verfügte man über keine Noten. Hilfsbereite Mitmenschen stellten Partituren und Noten für die einzelnen Stimmen leihweise zur Verfügung. Sie mußten abgeschrieben werden. Diese mühevollen Arbeit übernahm Selma Sommer, damit der Verein bestehen bleiben konnte. Unter der energischen Leitung des Chorleiters Richard Seifert wurde fleißig geübt, so daß bald ein öffentliches Konzert veranstaltet werden konnte, das am 25. Mai 1949 im „Deutschen Kaiser“ stattfand.

Für die im Laufe der Jahre verstorbenen Mitbegründer des Vereins, Karl Sommer, Martin Tamm und Alfred Teichmann, die sich um die Vereinsarbeit verdient ge-

macht haben, wurde eine Gedenkminute eingelegt. Herzliche Dankesworte richtete der 1. Vorsitzende an die Mitglieder, die von Anfang an die Treue zum Verein hielten. Ihnen wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Während Vorsitzender Furer die Namen der Jubilare aufrief, nahm Ehrengast Bürgermeister Barke die Überreichung der Urkunden mit Händedruck und Glückwunsch an folgende Mitglieder vor: Chorleiter Richard Seifert, Walter Bartsch, Emma Braun, Elfriede Fischer, Frieda Gutsche, Bruno Pätzold, Ruth Rogge (mit 14 Jahren dem Verein beigetreten), Selma Sommer (die Notenschreiberin). Anschließend richtete Bürgermeister Barke an die Sangesfreunde herzliche Glückwünsche und anerkennende Worte und verriet bei dieser Gelegenheit, daß im zweiten Teil der Ortschronik, die er schreibt, er Richard Seifert ein Andenken gesetzt habe.

Nun wandte sich der Vorsitzende an den Ehrengast Franz Rudolph und hob dessen jederzeitige Bereitschaft hervor, im Bedarfsfall stellvertretend die Leitung des Chores zu übernehmen.

Der frühere 1. Vorsitzende Bruno Marx (jetzt Frankfurt) hatte ein Glückwunschschreiben zum 20jährigen Bestehen gesandt. Er erinnert in seinem Schreiben an die schweren Anfänge und daß aus privaten Mitteln und Spenden Noten angeschafft werden konnten. Es freute ihn feststellen zu können, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl beständig geblieben war. — Vom Hattorfer Männergesangsverein unter Vorsitz von Willi Barke war ebenfalls ein Glückwunschschreiben eingegangen. Die Vereinswirte, Frau Lakemann und Familie Sommer, standen nicht nach und spendeten für jedes Jahrzehnt eine Flasche mit Blumengebinde. Der Chor sang einige Lieder. Ein gemeinsames Essen folgte, und ein gemütliches Beisammensein schloß sich bis nach Mitternacht an. In fröhlicher Stimmung klang der festliche Abend aus.

Friedrich Furer,
3415 Hattorf/Harz, Breslauer Ring 14

Heimatgruppe Goldberg — Bunzlau

Am 9. 3. 1968 trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe erstmalig im neu erworbenen Lokal unseres Ldm. Kurt Renner, in der Gaststätte „Donnersberger Brücke“, Donnersberger Str. 69, zu einem geselligen Abend.

Ldm. Grüttner begrüßte alle Anwesenden. Besonders begrüßt wurden die Mitglieder der Riesengebirgstrachtengruppe mit ihrem Leiter Ldm. Schimpke.

Nach dem geschäftlichen Teil, bei dem Grüttner u. a. auch die Veranstaltungen des Schlesiervereins München bekanntgab, war allgemeines Pökelfleisch-Essen (Surfleisch). Für die gute Zubereitung sei dem Wirt auch an dieser Stelle vielmals gedankt.

Bei Liedern und Vorträgen saß man lange gemütlich beieinander.

Heimatgruppe Goldberg-Haynau in Braunschweig

Am 17. 3. 68 versammelten sich die Heimatfreunde im Brabanter Hof. Zu Beginn wurde das Lied: Kehr ich einst zur Heimat wieder... gesungen und dieses aus besonderem Grund.

Gerade in der jetzigen Zeit müssen wir mehr denn je zu unserer Heimat stehen. Bundestagsdebatten und Studentenkrawalle geben uns zu denken. Gewiß haben wir uns eine neue Existenz geschaffen, oft mit sehr viel Mühe, aber die Heimat vergessen wir darum nicht, und wir gehen gern dorthin zurück, wenn einmal der Zeitpunkt kommen sollte. Wir wollen das Leid der Vertreibung vergessen, aber niemals unser Heimatland.

Oft heißt es, wir können nur einen Friedensvertrag erreichen durch den Verzicht

auf unsere Heimat. Das ist hart und kann wohl kaum von uns verlangt werden. Wir wollen die Generation, die in Schlesien herangewachsen ist, nicht vertreiben, denn wir wissen, was Vertreibung heißt. Sollte es nicht eine friedliche Einigung geben?

Schlesien ist seit 700 Jahren deutsch und ist in harten Kämpfen mit deutschem Blut bezahlt worden. Davon spricht keiner. Eben in dieser Zeit haben wir doppelt die Verpflichtung, den Heimatgedanken aufrecht zu erhalten, stets und überall über die Ostgebiete zu sprechen, vor allem die Jugend heranzuziehen. Sie soll wissen, daß ihre Eltern besonders stolz auf ihre schlesische Heimat sind.

Darum werbt Heimatfreunde und pflegt das schlesische Brauchtum. Nach dieser Rede des Hfrd. Kujawa wurde noch lebhaft diskutiert.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am 21. 4. 68 im Brabanter Hof, Braunschweig, Gildenstraße.

Achtung Konradswaldauer!

Pfingsten, am 1. und 2. Juni 1968, findet in Bielefeld, im Fichtenhof, Heinrich-Förke-Straße, unser diesjähriges Ortstreffen statt.

Beginn ist am Samstag um 16 Uhr. Den Fichtenhof erreicht man mit der Straßenbahn Linie 3 bis Karolinenstraße und mit dem Bus Linie 5 bis Bernhard-Kramer-Straße. Teilt uns bitte mit, wer an dem Treffen teilnimmt und wer noch keine Übernachtungsmöglichkeit hat.

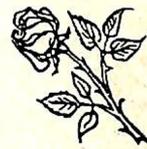
Mit heimatlichem Gruß

Heinz Zobel

4800 Bielefeld, Bahnhofstr. 43

Günter Langer

4800 Bielefeld, Am alten Kirchweg 2



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene oder silberne Hochzeit:

Goldberg

Ihren 90. Geburtstag feiert am 4. Mai 68 Frau Emma Geisler geb. Menzel (Ziegelstr. 5) in X 759 Spremberg/NL., August-Bebel-Str. 3. Die Jubilarin kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken und schwere Schicksalsschläge blieben ihr nicht erspart. 1925 verlor sie ihren lieben Mann durch ein Kriegsleiden. Ihr Sohn Kurt ist seit 1944 vermißt und ihre Tochter 1960 verstorben. Sie hat mit viel Liebe ihre Enkelin (Tochter von Kurt) großgezogen und durch fleißige Häkel- und Strickarbeiten zum Lebensunterhalt beigetragen. Die Ausweisung 1947 aus der Heimat war auch recht schlimm für sie, trotzdem hat sie ihren Lebensmut nie aufgegeben. Alle Heimatfreunde wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Am 20. 3. 1968 feiert Herr Otto Vogel (Oberau 19) jetzt 8580 Bayreuth, Sofienstr. 8, seinen 79. Geburtstag.

Am 13. 4. 68 begeht der Kaufmann Herr Heinz Seidelmann (Porzellanwarengeschäft, Ring 13) jetzt 8500 Nürnberg, Schoppenhofstr. 67 lebend, seinen 65. Geburtstag.

Haynau

Der Bäckermeister Herr Fritz Wannrich, wohnhaft in 5620 Velbert, Königsberger Str. 9/11, (früher Liegnitzer Str. 65), vollendet am 10. 4. 68 sein 79. Lebensjahr.

Frau Liesbeth Wied, Liegnitzer Str. 8, begeht am 29. 4. 1968 in 3093 Hämelhausen 52, Post Eystrup/Weser, ihren 70. Geburtstag.

Herr Fritz Wannrich und Frau Frieda geb. Gnichwitz, wohnhaft in Velbert, Königsberger Str. 9/11, (Liegnitzer Str. 65), feiern am 11. 5. 1968 das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar erfreut sich noch geistiger und körperlicher Frische. Der goldene Ehrentag wird im Kreise ihrer Tochter Trautel, verheiratete Jäkel, Schwiegersohn Konrad und 3 Enkel, 1 Urenkel sowie Verwandten festlich begangen.

Schönau

Frau Fleischermeister Emilie Aust geb. Geisler (Goldberger Str.), jetzt 4151 Lank/Ndrh., Schillerstr. 45, kann ihren 70. Geburtstag am 19. 4. 68 feiern.

Am 23. 4. 68 feiert Frau Margarethe Rädels geb. Beer (Ring 26) in 4800 Bielefeld, Spindelstr. 71, ihren 70. Geburtstag.

Frau Rädels und ihr Gatte, Tischlermeister Arthur R., sind noch sehr aktiv in der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld tätig und leisten ihr noch große Dienste. Ihr Sohn Harry R. ist Leiter und 1. Vorsitzender der Gruppe. Da er im Berufsleben steht, könnte er ohne Unterstützung der Eltern nicht die Erfolge und Anerkennung, trotz seines einmaligen Einsatzes für die Gruppe, erzielen.

Herr Fleischermeister Willi Schöps (Markt 19) in 3340 Wolfenbüttel, Blücherstr. 25, begeht seinen 75. Geburtstag am 3. 5. 1968.

Adelsdorf

Frau Pauline Hoffmann feiert am 14. 4. 68 ihren 85. Geburtstag. Sie wohnt in 5980 Werdohl-Kleinkammer, Osemundstraße 27.

Brockendorf

Am 4. 4. 68 feierte Herr Paul Reiman n seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar ist gesundheitlich wohlauf. Er nimmt immer



gern die Heimatzeitung zur Hand, um dadurch mit der alten Heimat verbunden zu bleiben. Er wohnt mit seiner Ehefrau bei seinen Kindern in 7203 Fridingen/Donau, Gatterweg 21.

Falkenhain

Frl. Priska Waibel in Tettngang wurde am 18. 1. 68 — 80 Jahre alt.

Ihren 84. Geburtstag feierte am 26. 1. 68 Frau Ida Seidel.

Herr Heinrich Gottschling wurde am 29. 1. 68 — 70 Jahre alt.

Frau Berta Eckert in Edemissen feierte am 4. 1. 68 ihren 76. Geburtstag.

77 Jahre alt wurde am 15. 3. 68 Herr Martin Werner.

Frau Selma Feige geb. Mende wird am 21. 4. 68 — 70 Jahre alt.

Herr Pastor Hans Häusler in Levern vollendet am 11. 5. 68 sein 65. Lebensjahr.

70 Jahre alt wird im Mai 68 Frau Hedwig Paul.

Es verlobten sich Frl. Brigitte Meyer (Tochter von Friedel M. geb. Gebauer) und Herr Wolfgang Bindel am 9. 3. 68.

Herrn Siegfried Geisler und Frau Ursula in Seppenrade wurde am 31. 1. 68 ein Sohn Klaus geboren.

Giersdorf

Frau Selma Zobel wurde am 2. 4. 68 in 4571 Broksteck über Quakenbrück 70 Jahre alt.

In Oberlungwitz/Erzgeb. feiert Frau Marta Gerschwitz am 9. 4. 68 ihren 70. Geburtstag.

Frau Marta Drescher wird am 9. 4. in Eystrup über Hoya 70 Jahre alt.

Ihr 91. Lebensjahr vollendet am 28. 4. 68 Schwester Hulda Wiesner in 8250 Dorfen, Krs. Erding, Marienstift. Sie ist die älteste Einwohnerin Giersdorfs. Schwester Hulda war Gemeindegewerkschwester, lebte in eigenem Haus und war bei allen Einwohnern bekannt und beliebt. Sie lebt jetzt in einem Schwesternaltersheim in der Nähe ihrer Verwandten.

Ihren 70. Geburtstag begeht am 10. 5. 68 Frau Marie Reiche in Klingen/Pfalz.

Frau Helene Freudenberg wird am 22. 5. 68 — 70 Jahre alt. Sie wohnt in Gandersbergen über Hoya.

Herr Bruno Straube wird am 30. 5. 68 — 77 Jahre alt. Er wohnt in Enniger über Bekum.

Gohlsdorf

Nach Abschluß des Gesangsstudiums bekam Herr Rudi Gierrth ein Engagement am Stadttheater Bonn. Besondere Freude macht es ihm, daß das Stadttheater Bonn öfters Gastspiele in unserer Patenstadt Solingen gibt. Herr Gierrth lebt zusammen mit seinen Eltern in Sürth bei Köln.

Göllschau

Am 7. 5. 68 kann Frau Ida Munster geb. Krause ihren 90. Geburtstag feiern. Sie wohnt bei ihrem Schwiegersohn Prof. K. Th. Preger und ihrer Tochter Ellen in 6904 Ziegelhausen, Sitzbuchweg 6.

Am 17. 4. 1968 feiert Frau Erna Dulas geb. Kobelt ihren 50. Geburtstag in 3200 Hildesheim, Königsberger Str. 22 g.

Harpersdorf

Am 15. 4. 68 feiert Frau Klara Otto, jetzt wohnhaft in 3001 Bredenbeck, Deisterstr. 32 A, ihren 70. Geburtstag.

Hermisdorf-Bad

Herr Alfred Rabe, 2807 Achim, Bez. Bremen, Nagelschmiedestraße 5, kann seinen 77. Geburtstag am 25. 4. 1968 begehen.

Kauffung

Frau Helene Berger geb. Lewitz (Hauptstr. 102) am 15. 5. 68 — 60 Jahre alt, in Dassow/Mecklbg., Kützerstr. 41.

Herr Gerhard Fehrl (Viehring 12) am 25. 5. 68 — 50 Jahre alt, in Pfaffenhofen/Oberpfalz.

Frau Marta Feilhauer geb. Ludwig (Elsnersiedlung) am 20. 5. 68 — 77 Jahre alt, in Schwenningen, Bildackerstr. 95.

Frau Emma Freche geb. Walde (Hauptstr. 27) am 13. 5. 68 — 83 Jahre alt, in Waltenstedt, Krs. Alfeld.

Frl. Elfriede Gärtner (Hauptstr. 203) am 22. 5. 68 — 79 Jahre alt, in Kemnath Stadt, Marktplatz 128.



Herr Gustav Hansch (Hauptstr. 26) am 24. 5. 68 — 84 Jahre alt, in Förste/Harz, Bruch Nr. 2.

Herr Paul Härtel (An den Brücken 15) am 26. 5. 68 — 70 Jahre alt, in Hüttental-Geisweid, Schießbergstr. 60.

Frau Else Lange geb. Täuber (Dreihäuser 1) am 13. 5. 68 — 60 Jahre alt, in Obernberg/Main, Mittlerer Höhenweg 1.

Frau Anna Menzel (Hauptstr. 47) am 22. 5. 68 — 82 Jahre alt, in Hannover-Stöcken, Obentrautstr. 68.

Herr Hermann Menzel (Gemeindegewerksiedlung 10) am 27. 5. 68 — 86 Jahre alt, in Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9.

Herr Ignatz Malkusch (Tschirnhaus 2) am 10. 5. 68 — 79 Jahre alt, in Horrem, Bez. Köln, Grabenweg 20.

Frau Emma Püschel geb. Müller (Hauptstr. 2) am 13. 5. 68 — 84 Jahre alt, in Bielefeld, Käugsburgstr. 35.

Frau Berta Püschel geb. Tschirner (Kirchweg 2) am 8. 5. 68 — 80 Jahre alt, in Düsseldorf-Lichtenbroich II, Krahenbergstraße 35.

Frau Erna Schwarz geb. Krause (Schulzengasse 4) am 24. 5. 68 — 60 Jahre alt, in München-Gladbeck, Erzbergstr. 164.

Herr Albert Vogel (Randsiedlung 14) am 16. 5. 68 — 70 Jahre alt, in Hauzenberg üb. Passau, Grubweg 6.

Herr Robert Zimmerling (Elsnersiedlung 1) am 28. 5. 68 — 83 Jahre alt, in Hildesheim, Einumer Str. 68.

Herr Paul Zeisberg (Hauptstr. 18) am 8. 5. 68 — 65 Jahre alt, in Stollberg bei Aachen, Feldstr. 51.

Am 24. 3. 68 wurde Herr Hermann Haude, 4811 Sozialwerk-Stukenbrock über Bielefeld, Johanneswerk Haus Kapermann, 84 Jahre alt. Wir wünschen nachträglich alles Gute für das neue Lebensjahr.

Ihr 80. Lebensjahr vollendet in körperlicher und geistiger Frische Frl. Klara Suckel, am 4. 4. 68. Sie erlernte das Damenschneiderhandwerk. Im Jahre 1926 legte sie vor der Handwerkskammer zu Liegnitz ihre Meisterprüfung mit dem Prädikat gut ab. Danach machte sie sich im Heimatdorf selbständig. Nach dem 1. Weltkrieg aber zog es sie nach Breslau, wo sie als Direktrice in der Färberei und chemischen Reinigung bei der Firma Kölling in der Damenschneiderabteilung als Meisterin angestellt wurde. Im Jahre 1933 verzog Frl. Suckel nach Bad Warmbrunn. Auch hier machte sie sich erneut selbständig. Sie nahm die Mutter und ihre Schwester zu sich. Hier erlebten sie das Ende des 2. Weltkrieges und den Einmarsch der Russen und der Polen. Im Jahre 1948 starb ihre Mutter und wurde noch in Bad Warmbrunn zur letzten Ruhe gebettet. Erst im Jahre 1958 gelang es Frl. Klara Suckel und ihrer Schwester Cäcilia nach Westdeutschland umgesiedelt zu werden. Vom Lager Friedland wurden dann beide nach Kollnau/Brsg. in eine Wohnung eingewiesen. Hier verlebte nun Frl. Suckel mit ihrer Schwester ihren Lebensabend in Kollnau, Rathausplatz 4.

Die harten Jahre bis zu ihrer Aussiedlung sind nicht spurlos an ihr vorübergegangen u. sie ist nun durch eine Nervenlähmung der rechten Hand, wie auch durch andere Krankheiten, die aber auch altersbedingt sind, hilfsbedürftig geworden. Ihre Schwester Cäcilia Vierling geb. Suckel, mit der sie zusammen nach hier ausgesiedelt wurde, hat nun die Pflege übernommen und macht ihr den Lebensabend erträglich.

Herr Wilhelm Pätzold und Frau, bekannt unter dem Namen „Putter-Pätzelt“, feiern am 28. 4. 68 ihr 40jähr. Ehejubiläum. Der Jubelbräutigam ist z. Z. gesundheitlich nicht recht auf dem Posten. Das Ehepaar wohnt in 4401 Nordwalde, Barkhof 28.

Konradsdorf

Herr Wilhelm Reinisch wurde am 3. 4. 68 in 4156 Oedt/Rheinland, Girmeshof, 75 Jahre alt.

Bei ihrem Sohn Kurt in 2150 Buxtehude, Schlangenweg 5, feiert Frau Maria Hass geb. Oemke am 15. 5. 68 ihren 80. Geburtstag (Ortsteil Überschar). Sie wohnte auch in den Michelsdorfer Vorwerken und in Göllschau.

Lobendau

Am 4. 4. 1968 feierte Frau Walli Klie m geb. Görlach ihren 60. Geburtstag in 5990 Altena/Westf., Elsa-Brandström-Str. 16.

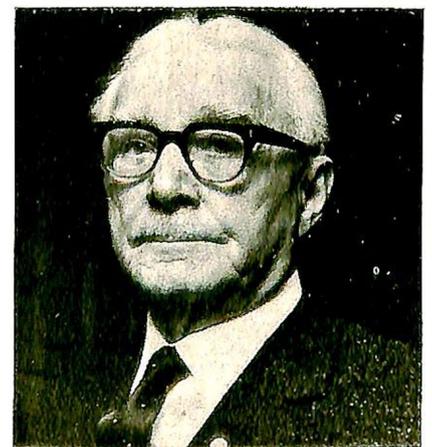
Herr Ernst Krause wird am 26. 4. 1968 in 6391 Gräfenwiesbach, Bahnhofstraße 13, 77 Jahre alt.

Ludwigsdorf

Berichtigung! Es muß heißen: Herr Oswald Scheer verstarb im Alter von 83 Jahren.

Neukirch/Katzbach**Richard Hornig — 80 Jahre**

Der Kirchengemeindeforscher und Rentant i. R. Richard Hornig, Ehrenvorsitzender der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld, vollendet am 9. 5. 68 sein 80. Lebensjahr in geistiger und körperlicher Fri-



sche. In Neukirch an der Katzbach geboren, trat er nach Beendigung der Schulpflicht seine Lehre als Konfektionskaufmann in Hirschberg an. Mit 20 Jahren meldete sich der Jubilar freiwillig zum Militär und kam nach Görlitz zu I. R. 19. Als Kriegsteilnehmer des 1. Weltkrieges war er beim Res. Reg. 6.

Im Jahre 1915 vermählte er sich mit seiner Gattin Frieda geb. Hornig. Nach Beendigung seiner 12jährigen Dienstzeit kam der Jubilar als Militärarzt zum Magistrat nach Jauer. Im Jahre 1927 wurde er als Kirchengemeindegemeinsekretär und Rendant an die ev. Friedenskirche in Jauer berufen, wo er später zum Inspektor befördert wurde.

Wie alle Schicksalsgefährten wurde auch der Jubilar mit seiner Frau, seiner Tochter und deren Kinder im Jahre 1946 aus der Heimat vertrieben und kam zunächst nach Schwalenberg in Lippe. Er war Mitbegründer der Vertriebenen-Kreisgruppe Detmold und kurze Zeit darauf Mitbegründer der Ortsgruppe Schwalenberg, deren 1. Vorsitzender er bis zu seiner Übersiedlung nach Bielefeld war. Nach seinem Umzug nach Bielefeld, im Jahre 1952, stellte er sich sofort wieder der Vertriebenenorganisation zur Verfügung und war in der Heimatgruppe Goldberg tätig, deren 1. Vorsitzender er im Jahre 1959 wurde. Unermüdlich wirkte er für seine Schicksalsgefährten und belebte mit vielen neuen Vorschlägen die Arbeit und das Leben in der Heimatgruppe. In Würdigung und Anerkennung seiner Verdienste um unsere schlesische Heimat wurde ihm die silberne Ehrennadel der Landsmannschaft Schlesiens verliehen. Im Jahre 1964 legte der Jubilar sein Amt in jüngere Hände und wurde von der Heimatgruppe Goldberg zu ihrem Ehrenvorsitzenden gewählt. Auch weiterhin war er für seine Heimat tatkräftiger Helfer und stellte seine reichen Erfahrungen zur Verfügung. Am 5. 11. 1965 wurde er mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Seinen Lebensabend verlebt der rüstige Jubilar mit seiner Gattin in Bielefeld, Elpke 43. H. R.

Pilgramsdorf

Am 29. 4. 68 begeht die fr. Besitzerin der „Fiebig-Mühle“ Frau Emma Fiebig geb. Marx in 6971 Sachsenflur, Krs. Lauda, ihren 79. Geburtstag. Sie verbringt in der Mühle ihres Sohnes Herbert F. ihren Lebensabend.

Probsthain

Der fr. Bauer Herr Bruno Förster in 3071 Schessinghausen Nr. 7, über Nienburg, feiert am 28. 4. 1968 seinen 75. Geburtstag. Er ist noch äußerst rüstig und gesund, und er beteiligt sich rege in der Wirtschaft seines Sohnes Heinz.

Der fr. Lohngärtner Herr Gotthard Arlt in 4401 Altenberge, Thümper 9, feiert am 5. 5. 68 seinen 60. Geburtstag.

Der Rentner Herr Karl Scholz in X 44 Bitterfeld, Friedensstr. 47, wird am 7. 5. 80 Jahre alt.

Die fr. Gastwirtin (Gasthof zu den 3 Kronen) Frau Ida Nehrig geb. Walter in X 84 Riesa/Elbe, Thälmannstr. 91, vollendet am 8. 5. 68 ihr 76. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische.

Am 12. 5. 68 vollendet die Rentnerin Frau Emma Scholz geb. Konrad in 3070 Nienburg/Wes., Humboldtstr. 5, ihr 78. Lebensjahr.

Frl. Margarete Latzke in 5750 Menden, Am Turmhof 7, feiert am 19. 5. 68 ihren 50. Geburtstag.

Am 29. 5. 68 vollendet die Rentnerin Frau Pauline Wolf in X 84 Riesa/Elbe, Goethestr. 83, ihr 79. Lebensjahr.

Frau Emma Seiler geb. Hainke in X 4907 Theißen, Krs. Zeitz, Wiesenstr. 1, wird am 22. 4. 68 — 70 Jahre alt.

Reichwaldau

Frau Selma Köbe geb. Seifert, Nr. 21, feiert am 22. 4. 68 ihren 79. Geburtstag. Sie wohnt in 3509 Mörshausen Nr. 10.

Frau Emma Döring geb. Seifert in 3055 Locom Nr. 159 über Wunstorff, feiert am 3. 5. 68 ihren 79. Geburtstag.

Röversdorf

Frl. Frieda Höher (Gasthof zur Eisenbahn), wohnhaft in 3511 Sichelstein über Hann.-Münden, wird am 19. 4. 68 — 70 Jahre alt.

Frau Ida Hoffmann geb. Pätzold kann am 14. 5. 68 in 3411 Wulften/Harz, Röderstraße 33, ihren 70. Geburtstag feiern.

Am 4. 5. 1968 vollendet Frau Marie Hiltischer ihr 80. Lebensjahr in 2191 Altenwalde, Ahornweg 1.

Schellendorf



Herr Karl Seidel, jetzt wohnhaft in 6349 Medenbach, Bergstraße 22, feierte am 7. 4. 1968 seinen 75. Geburtstag. Das Bild zeigt ihn mit seiner Ehefrau.

Schneebach

Frau Pauline Marsch geb. Leuschner wurde am 26. 2. 68 in 5202 Hennef, Stettiner Str., 75 Jahre alt.

Frau Emma Benedix geb. Hoffmann wird am 29. 4. 68 — 80 Jahre alt. Sie wohnt in 5202 Hennef, Kolpingstr. 19.

Steinsdorf

Herr Paul Wedel beging am 29. 3. 68 in Zweibrücken/Pfalz, Ulmenweg 14, seinen 77. Geburtstag.

Tiefhartmannsdorf

Der fr. Landwirt Herr Gustav Raupach feiert am 23. 4. 68 seinen 76. Geburtstag in 2173 Hemmoor, Hauptstr. 5.

Ohne Ortsangabe

Am 3. 3. 68 feierte Frau Helene Wirth in 5650 Solingen, Kasernenstr. 19, ihren 70. Geburtstag.

Am 25. 4. 68 begeht Frau Ida Scholz (Oberkretschmar) in X 8256 Weinböhl, Dresdener Str. 39, ihren 70. Geburtstag.

Wer hilft suchen?

Herrn Oswald Forst, Maurer, Mittel-Falkenhain, zul. Kammerwaldau, Kreis Hirschberg.

Herrn Martin Sattler aus Röversdorf.

Herrn Richard Grundmann aus Röversdorf.

Frau Martha Thiel geb. Seidel, geb. 27. 10. 1897, aus Goldberg, Wolfstr. 19.

Achtung Wittendorfer!

Die Sommerferien in Nordrhein-Westfalen liegen vom 28. 6. bis 8. 8. 68. Wir verlegen unser Treffen auf Sonntag, den 23. Juni 1968. Es findet wie immer in Heeren-Werwe, Krs. Unna, in der Gastwirtschaft Mügge statt. Teilt die Verlegung allen Bekannten mit.

Erich Bresemann
4700 Hamm-Wiescherhöfen, Auf d. Felde 10

Fertige Betten u. Kopfkissen
Inlätze, Badwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut
Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuom

jetzt: **8492 Furth i. Wald**
Martenstraße 23
ausführ. Angebot u. Muster kostenlos

† Unsere Toten †

Haynau

Am 24. 2. 68 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 84 Jahren die Damenschneidermeisterin Frau Martha Korrek geb. Kühn. Sie wohnte nach ihrer Vertreibung bei ihrer Tochter Elsa Mücke geb. Korrek in X 682 Rudolstadt/Thür., Berthold-Rein-Str. 1, wo sie bis jetzt noch als Damenschneidermeisterin tätig war (Ring).

Am 15. 2. 68 verstarb Frau Gertrud Röhrich geb. Reul, Liegnitzer Str. 71, im Alter von 67 Jahren in Oberdollendorf/Rh., Römlinghofener Str. 3.

Bielau

Im 91. Lebensjahr verstarb am 9. 3. 68 der Rentner Herr Max Hübner. Vor der Vertreibung war er als Gespannführer im Reichelt-Gut beschäftigt. Er wohnte lange Jahre mit seiner Ehefrau in Lühnde und zuletzt im Magdalenenhof in Hildesheim. Seine Ehefrau verstarb vor einem dreiviertel Jahr.

Falkenhain

Am 28. 12. 67 verstarb im Alter von 61 Jahren Herr Alfred Hürdler in Hof.

Im Alter von 50 Jahren verstarb am 2. 2. 68 Frau Gertrud Gründler geb. Eckert in 3151 Edemissen, Kantstraße 334.

Herr Gerhard Gebauer verstarb im Alter von 38 Jahren am 23. 2. 68 in Peine.

Giersdorf

Am 26. 2. 68 verstarb Herr Artur Seidel im Alter von 59 Jahren in X 9273 Oberlungwitz, Abteistr. 21.

Harpersdorf

Am 17. 3. 68 verstarb im Altersheim in Görlitz Frau Selma Teichmann geb. Müller im Alter von 86 Jahren.

Hockenau

Herr Erwin Fiebig ist am 1. 4. 1968 im 61. Lebensjahr in Quedlinburg/Harz, Karl-Liebknecht-Straße 9, verstorben.

Ludwigsdorf

Frau Selma Kuhnt geb. Menzel verstarb am 27. 3. 68 in 3388 Bündheim, Bergstraße 2, im Alter von 83 Jahren. Sie hätte mit ihrem Mann im kommenden Jahr im Kreise von 12 Kindern die diamantene Hochzeit feiern können. Vier in der Zone lebende Kinder durften an der Beerdigung nicht teilnehmen. Herr Kuhnt ist schwer an der Grippe erkrankt.

Modelsdorf

Am 28. 2. 68 verstarb in Himmelsthür, Danziger Str. 16, Herr Alfred Rosemann nach langem, schwerem Leiden.

Probsthain

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 1. 3. 68 im Alter von 71 Jahren Frau Else Remane geb. Buhl in 3110 Uelzen, Goethestraße 18. Ein zahlreiches Trauergelieit begleitete sie auf ihrem letzten Wege am 5. 3. 68.

Nach einem langen erfüllten Leben verstarb am 15. 3. 68 in 4800 Bielefeld, Am Rottland 11, Frau Alwine Tamm geb. Lange im Alter von fast 89 Jahren. Am 19. 3. 68 wurde sie auf dem Südbrackfriedhof beerdigt. Die Verstorbene verbrachte ihren Lebensabend bei der Familie ihrer Tochter Elsbeth Weidmann geb. Tamm.

Reichwaldau

Herr Oskar Walter in 3073 Liebenau, Schillerstr. 4, starb am 20. 2. 68 im 77. Lebensjahr.

Röversdorf

Herr Oswald Hiltischer verstarb am 20. 3. 68 im Alter von 82 Jahren in 2191 Altenwalde, Ahornweg 1.

Steinberg

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 28. 3. 68 Frau Auguste Fischer im Alter von 80 Jahren in 4800 Bielefeld, Bleichstraße 88.

Ohne Ortsangabe

Am 1. 3. 68 ist Herr Schmiedemeister Gustav Berndt in Görlitz verstorben.



Gott der Herr erlöste am 20. März 1968 von seinem mit Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Opa, Schwager und Onkel

Oswald Hieltscher

im 82. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Marie Hieltscher
 Kinder und Enkelkinder

2191 Altenwalde Ahornweg 1
 früher Röversdorf/Schlesien

Nach einem erfüllten Leben ging heute meine liebe Frau mir voran in die ewige Heimat. Sie war unsere gute Mutter, Oma und Uroma

Selma Kuhnt

geb. Menzel

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer **Oswald Kuhnt und Kinder**
 3388 Bündheim, Bergstraße 2, den 27. März 1968
 früher Ludwigsdorf, Kreis Goldberg

Verkaufsanzeige

Wegen vorgeschrittenem Alter verkaufe ich mein gut eingeführtes und in gutem Ruf stehendes Unternehmen

Fahnen- und Kunststickerei — Vereins- und Festbedarf

Hermann W o r m, früher Haynau/Schlesien
 8211 Grabenstätt/Chiemsee

Ernstgemeinde Bewerber setzen sich mit Fahnen-Worm selbst in Verbindung.

In heimatlicher Verbundenheit danken wir von Herzen allen Heimatfreunden und Verwandten, die anlässlich unserer diamantenen Hochzeit ihre Glückwünsche übersandten.

Wilhelm Hoffmann und Frau Selma geb. Karge

1000 Berlin 41, Goßlerstr. 5,
 früher Goldberg, Ring Nr. 15

Deine Anzeige
 in die Heimatzeitung

30 Jahre zufriedene Kunden...
 Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen, daß unsere Kunden mit den

Oberbetten
 nach schlesischer Art mit handgeschlissenen sowie ungeschlissenen Federn bisher immer zufrieden waren. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Muster und Preisliste von dem Spezialgeschäft

BETTEN-SKODA
 427 Dorsten

Früher Waldenburg/Schlesien
 Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTFEDERN

Wie früher
 auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlissenen DM 12,- usw.
 1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
 1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
 Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimattfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten

Johann Speldrich

6800 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf)

Kauft bei unseren Inserenten!

Gesucht wird
 rüstiges Rentner-Ehepaar zur Betreuung eines Jagdhauses in der Eifel (separate Anliegerwohnung vorhanden) zum Eintritt am 1. Juli, evtl. früher

Bewerbungen an:
 Dr. Schulz,
 5000 Köln-Marienburg,
 An der Alteburger Mühle 6
 oder unter Tel. 2 05 03 40

Am 17. November 1967 verschied nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, mein lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der

Lokführer

Herbert Pohl

im Alter von 55 Jahren.

In stiller Trauer
 im Namen aller Angehörigen

Frieda Pohl geb. Kötter

X 1544 Elstal, Krs. Nauen

Elisabeth Nennhaus, als Mutter
 6503 Wiesbaden-Kastel

früher Haynau, Richthofenstraße

Unser Büchertisch

Dr. Müller:

Solingen und sein Patenkreis Goldberg/Schlesien 6,60 DM

Arno Mehnert:

Die Frühgeschichte des Waldhufendorfes Probsthain

7,50 DM

Knörlich:

Die Zufluchtskirche zu Harpersdorf

5,90 DM

Ihlenfeld:

Wintergewitter

Begebenheit in und um Pilgramsdorf

19,80 DM

Im Heimatlaut von Ernst Schenke

brosch. 5,20 DM

geb. 6,70 DM

Das heitere Ernst-Schenke-Buch v. Ernst Schenke

Erweiterte Ausgabe

brosch. 6,50 DM

geb. 8,50 DM

Die bunte Schlesiertruhe von Ernst Schenke

Neue erweiterte u. veränderte Auflage brosch. 6,50 DM

geb. 8,50 DM

Die bunte Schlesiertruhe von Ernst Schenke

Alte Ausgabe

geb. 3,60 DM

Sonnige schlesische Dorfheimat von G. Kunick

3,50 DM

Das heitere Ernst-Schenke-Buch v. Ernst Schenke

Alte Ausgabe

brosch. 3,— DM

Schlesisches Lachen

5,80 DM

Lache mit Lommel

5,80 DM

Hier lacht Breslau

6,80 DM

Schlä'sches Pauernbrut v. Prof. Wilhelm Menzel

7,80 DM

Schlesischer Guckkasten v. Prof. Wilhelm Menzel

8,50 DM

Hausbacken Brut v. Prof. Wilhelm Menzel

7,80 DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN

3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Ein Leben lang Freunde
 Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
 und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschieß, Daunen und Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
 rot, blau, fraise, reseda, gold DM

130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	114,30
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenaue

**Familienanzeigen in der Heimatzeitung
 benachrichtigen alle Heimattreunde!**

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 6290 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11e — Verantwortlich für Inhalt und Bildmaterial: Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11e — Postscheckkonto: Nürnberg 762 41, Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Johanna Dedig, Limburg/Lahn.

Anzeigenverwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartei, Suchdienst: E. Thamm, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 205 — Anzeigenschluß am 8. jeden Monats — Erscheinungsweise am 15. jeden Monats — Neubestellungen auf die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. Verlagspostamt ist Braunschweig — Bezugspreis: Vierteljährlich 2,70 DM.

Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 48a — Anzeigenpreise für Geschäftsanzeigen 0,40 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanzeigen Vorzugspreis 0,20 DM für die einspaltige Millimeterzeile.